

Konsultationsbericht

**Ergebnis der öffentlichen Konsultation zur
Klimastrategie Thun**

Thun, 5. Mai 2023

IMPRESSUM

Fachstelle Umwelt Energie Mobilität
Hofstettenstrasse 14, Postfach 145, 3602 Thun

Michael Gassner, Leiter Fachstelle Umwelt Energie
Mobilität
Claudio Kummli, Projektleiter Umwelt Energie Mobilität
Christine Hauert, Projektleiterin Umwelt Energie
Mobilität

EBP Schweiz AG (Fachberatung)
Mühlebachstrasse 11, 8032 Zürich

Milena Krieger
Silvan Rosser

INHALT

1	Durchführung der Konsultation	4
1.1	Gegenstand	4
1.2	Öffentliche Konsultation	4
1.3	Konsultationseingaben.....	4
1.4	Konsultationsbericht	4
1.5	Zusammenfassung der Ergebnisse	5
1.6	Hauptthemen der Eingaben	8
2	Auswertung und Stellungnahme.....	13
2.1	Roadmap	14
2.2	Aktionsplan.....	28
2.3	Weitere Rückmeldungen.....	42

1 Durchführung der Konsultation

1.1 Gegenstand

Die Klimastrategie Thun wurde als Antwort auf die Ausrufung des Klimanotstandes durch den Stadtrat im Jahr 2019 und das darauf durch den Gemeinderat gefasste Ziel Netto-Null 2050 erarbeitet. Dafür wurde 2020-2021 ein Grundlagenbericht¹ und seit 2022 die eigentliche Klimastrategie mit der Roadmap und dem ersten Aktionsplan erarbeitet. Die öffentliche Konsultation umfasste die Roadmap sowie den ersten Aktionsplan für den Zeitraum 2023-2026.

1.2 Öffentliche Konsultation

Im Rahmen einer öffentlichen Konsultation vom 1. bis 28. Februar 2023 war die Bevölkerung eingeladen, zum Entwurf Stellung zu nehmen. Die Konsultationsdokumente konnten unter www.dialog.thun.ch/klimastrategie-thun eingesehen werden.

1.3 Konsultationseingaben

Während des oben angegebenen Konsultationszeitraums sind gesamthaft 15 Eingaben eingegangen (siehe Auflistung, Kapitel 2), wobei innerhalb einzelner Eingaben unterschiedliche Rückmeldungen formuliert wurden. In diesem Sinne wurden 148 Eingabepunkte identifiziert. Eingaben sind von folgenden Absendern/innen eingegangen:

<i>Politische Parteien</i>	Die Mitte Thun, Sozialdemokratische Partei Thun (SP), die Grüne Stadt Thun, Schweizerische Volkspartei Thun (SVP), Grünliberale Partei Schweiz Stadt Thun (GLP), FDP, Die Liberalen Stadt Thun.
<i>Interessensgruppen</i>	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Thun-Oberland, Hohmad-Leist Thun, Pro Velo Region Thun, Thuner KMU, VCS Regionalgruppe Thun-Oberland.
<i>Firmen</i>	Oekoladen Thun
<i>Private</i>	Anwohnerinnen und Anwohner Stadt Thun

1.4 Konsultationsbericht

Der vorliegende Konsultationsbericht dokumentiert die Eingaben mit den vorgebrachten Einwänden und Anliegen sowie die entsprechenden Stellungnahmen des Projektteams.

¹ Stadt Thun (2021): Grundlagen für die Klima- und Energiestrategie der Stadt Thun. [Link](#).

Gesamtwürdigung

1.5 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Klimastrategie Thun bzw. die unterschiedlichen, in der Konsultation eingegangenen Rückmeldungen zu den vorgelegten Dokumenten der Klimastrategie (Roadmap und Aktionsplan) zeigen ein grosses themenbezogenes Interesse diverser Organisationen, Interessensgruppen und Parteien sowie ein allgemeines Interesse der Anwohnerinnen und Anwohner an der vorgelegten Strategie. Die Eingaben selbst zeigen eine Vielfalt verschiedener Ansichten. Diese reichen von einer grundsätzlich positiven Haltung bis zu einer konstruktiven und kritischen Haltung zu einzelnen Aspekten.

Gesamteindruck Klimastrategie

Grundsätzlich wurde die Klimastrategie als angemessen bewertet. Die Mehrheit der 13 Teilnehmenden empfand die Klimastrategie als angemessen (4 stimmten der Aussage zu, 6 stimmten eher zu, 2 stimmten eher nicht zu, niemanden stimmte nicht zu, 1 Person hat sich enthalten).

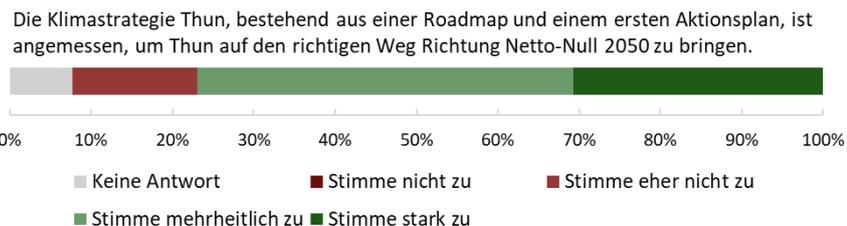


Abbildung 1: Messung Gesamteindruck Klimastrategie

Zustimmungsmessung zur Roadmap

In Bezug auf die Roadmap wurde die Zustimmung zur Verständlichkeit und der Vollständigkeit anhand von 4 Aussagen gemessen und 13 Antworten sind eingegangen. Die Verständlichkeit der Roadmap wurde als sehr gut bewertet (Frage 1; 5 stimmten stark zu, 8 stimmten mehrheitlich zu).

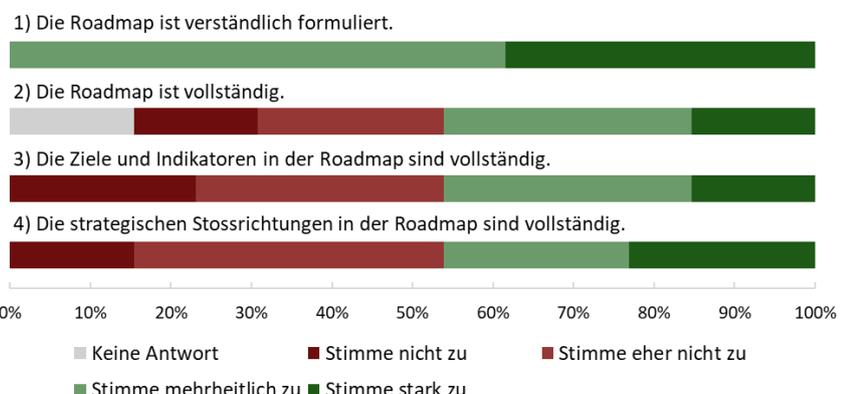


Abbildung 2: Zustimmungsmessung zur Roadmap

Bei der Vollständigkeit der Roadmap als Gesamtes und der Vollständigkeit der Ziele und Indikatoren sowie strategischen Stossrichtungen gingen die Meinungen auseinander. Der Aussage «Die Roadmap ist vollständig» stimmten 2 stark zu, 4 mehrheitlich zu, 3 eher nicht zu und 2 nicht zu bei 2 Enthaltungen. Die Vollständigkeit der Ziele und Indikatoren in der Roadmap wurde ähnlich bewertet (2 stimmten stark zu, 4 stimmten mehrheitlich zu, 4 stimmten eher nicht zu und 3 stimmte nicht zu). Auch bei der Aussage «Die strategischen Stossrichtungen in der Roadmap sind vollständig» gingen die Meinungen auseinander (3 stimmten stark zu, 3 stimmten mehrheitlich zu, 5 stimmten eher nicht zu und 2 stimmte nicht zu).

Die Zustimmung betreffend des Ambitionslevels der Roadmap wurde anhand weiterer 5 Aussagen abgefragt. Die Meinungen dazu gingen auseinander. Die Roadmap wurde von 8 Personen als zu wenig ambitioniert und von 3 Personen als zu ambitioniert bewertet. 5 Personen bewerteten die Roadmap als ambitioniert genug. Das für die Stadt Thun gefasste Ziel Netto-Null 2050 wurde von den meisten Personen (9) als zu wenig ambitioniert bewertet. Eine Person wertete das Ziel Netto-Null 2050 als zu ambitioniert und 5 Personen als ambitioniert genug. Auch das für die Stadtverwaltung Thun gefasste Ziel Netto-Null 2035 wurde von den meisten Personen (8) als zu wenig ambitioniert bewertet. Allerdings werteten auch 3 Personen das Ziel für die Stadtverwaltung als zu ambitioniert und für 4 Personen ist es ambitioniert genug. Die Ziele und Indikatoren der Roadmap wurden sehr unterschiedlich bezüglich ihrem Ambitionslevel bewertet. Für 7 Personen sind die Ziele und Indikatoren zu wenig ambitioniert, für 3 Personen zu ambitioniert und für 5 Personen ambitioniert genug.

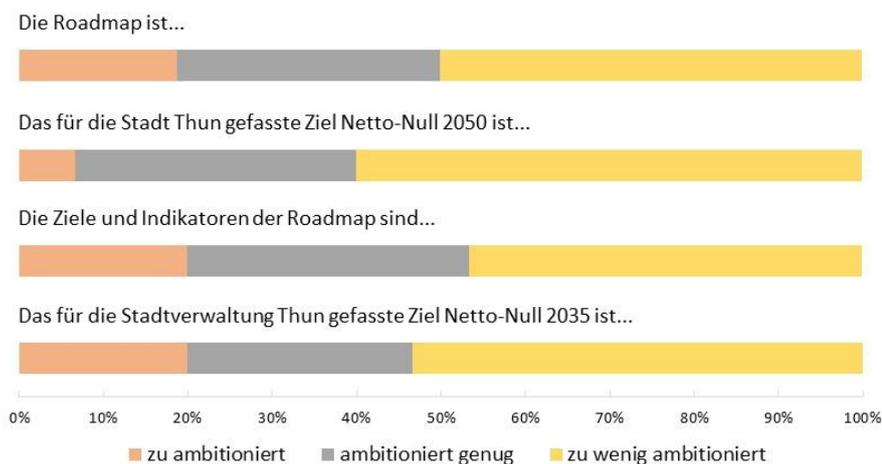


Abbildung 3: Zustimmungsmessung Ambitionslevel Roadmap

Die strategischen Stossrichtungen der Roadmap wurden von der Mehrheit als umfassend genug (10), von 5 als zu wenig umfassend und von einer Person als zu umfassend bewertet.

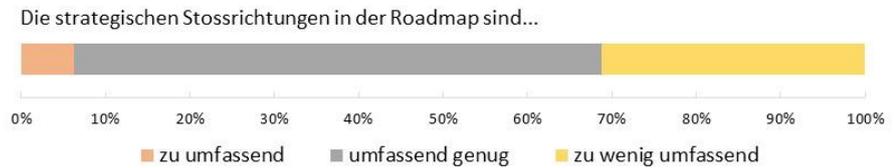


Abbildung 4: Zustimmungsmessung Ambitionslevel strategische Stossrichtungen

Zustimmungsmessung zum Aktionsplan

In Bezug auf den Aktionsplan wurde die Zustimmung anhand von 2 Aussagen gemessen, 11 Teilnehmende gaben eine Einschätzung ab. Die Teilnehmenden bewerteten den Aktionsplan einstimmig als verständlich formuliert (5 stimmten stark zu, 6 stimmten mehrheitlich zu). Bei der Vollständigkeit des Aktionsplans hatten die Teilnehmenden jedoch unterschiedliche Meinungen. 2 stimmten stark zu, 2 stimmten mehrheitlich zu, 5 stimmten eher nicht zu und 1 stimmte nicht zu (1 Person hat sich enthalten).

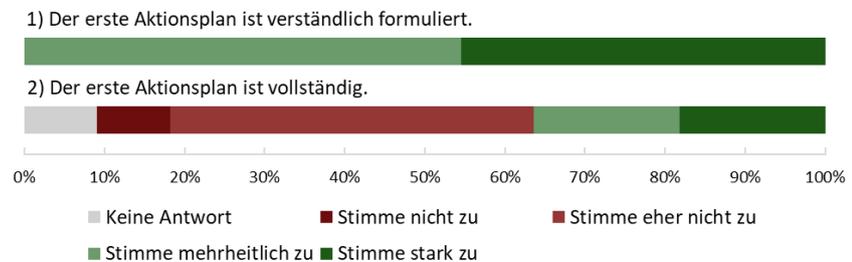


Abbildung 5: Zustimmungsmessung zum Aktionsplan

Das Ambitionslevel des ersten Aktionsplans wurde sehr unterschiedlich bewertet. Für 3 Personen ist der erste Aktionsplan zu ambitioniert, für 5 Personen zu wenig ambitioniert und für 7 Personen ambitioniert genug.

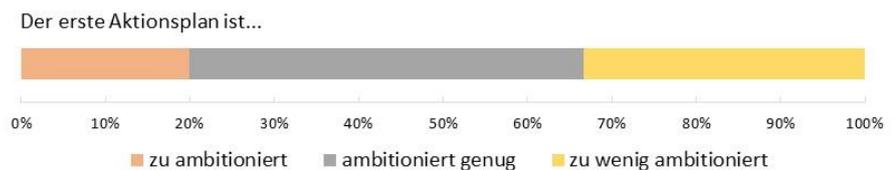


Abbildung 6: Zustimmungsmessung Ambitionslevel Aktionsplan

Gesamtüberblick zum Umgang mit Rückmeldungen

Neben der Zustimmungsmessung anhand der oben aufgeführten direkten Fragen konnten knapp 100 einzelne Eingaben über das Tool E-Mitwirkung sowie weitere fünf Stellungnahmen auf dem schriftlichen Weg entgegengenommen werden. Letztere wurden nach Themen in Einzelmeldungen aufgeteilt. Daraus ergaben sich total 148 Rückmeldungen, die zwar in einigen Fällen thematische Überschneidungen aufwiesen, jedoch einzeln behandelt und fachlich auf ihr Umsetzbarkeit geprüft wurden. Rund die Hälfte der Eingaben (73) beinhalteten keine Anpassungsanträge oder hoben Punkte hervor, die bereits in der Klimastrategie umgesetzt sind und wurden somit zur Kenntnis genommen. Von den übrigen Eingaben konnten 26 Eingaben berücksichtigt oder teilweise berücksichtigt (8) und 41 Eingaben nicht berücksichtigt werden. Die fachlichen Begründungen für die Beurteilung der einzelnen Anträge ist im Kapitel 2 zu finden.

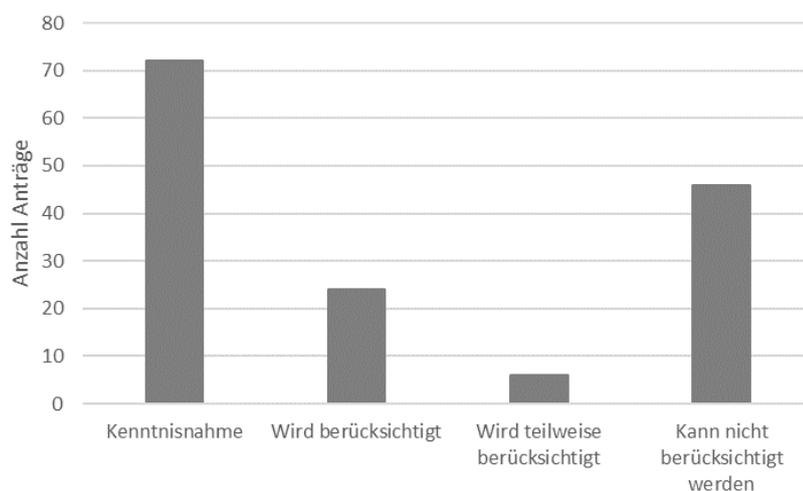


Abbildung 7: Umgang mit den Rückmeldungen

Hauptthemen

1.6 Hauptthemen der Eingaben

In den folgenden Abschnitten werden diejenigen Themen zusammenfassend aufgeführt, welche bezüglich der Klimastrategie als fehlend beurteilt wurden sowie Themen, zu welchen kontroverse Rückmeldungen eingegangen sind. Es wird jeweils aufgezeigt, welche Kritik im Rahmen der Eingaben eingegangen ist sowie ob und wie die Eingaben berücksichtigt werden konnten. Die detaillierte Beantwortung aller einzelnen Eingaben erfolgt im Kapitel 3 (Auswertung und Stellungnahme).

Netto-Null 2050

Die Beschränkung der Zielsetzung auf netto null Emissionen bis 2050 wurde von verschiedenen Eingaben als unzureichend ambitioniert eingestuft.

Der Gemeinderat hat sich das Ziel Netto-Null 2050 gesetzt als Antwort auf die Ausrufung des Klimanotstandes durch den Stadtrat im Jahr 2019. Damit orientiert sich die Stadt an den kantonalen und nationalen Zielsetzungen. Der Grundlagenbericht für die Klimastrategie Thun² hat aufgezeigt, dass das Netto-Null-Ziel bis 2030 in den bestehenden Investitionszyklen nicht erreichbar ist. Es wären Verbote erforderlich und es müssten Heizungen, Anlagen und Fahrzeuge teilweise frühzeitig ersetzt werden. Die Stadt verfügt nicht über die nötigen Handlungskompetenzen, um so das Netto-Null-Ziel 2030 zu erzwingen. Zur Erreichung des Netto-Null-Ziels bis 2050 wurden verbindliche und ambitionierte Zwischenziele für die Jahre 2030 (-40% ggü. 2019) und 2040 (-72% ggü. 2019) gesetzt. Zudem möchte die Stadtverwaltung als Vorbild vorangehen und hat sich daher das Netto-Null-Ziel 2035 gesetzt.

Netto-Null-Ziel 2035 der Stadtverwaltung *Das Netto-Null-Ziel 2035 der Thuner Stadtverwaltung wurde in der Umfrage mehrheitlich als zu wenig ambitioniert bewertet.*

Für das Ziel der Stadtverwaltung wurde eine ambitionierte, aber realistische Zielsetzung angestrebt: Netto-Null bis 2035 ohne Kompensation. Bis im Jahr 2035 verbleiben der Stadtverwaltung noch 12 Jahre zur vollständigen Reduktion der Emissionen. Da die Investitionszyklen sowohl von Heizungen wie auch von Fahrzeugen teilweise länger sind, werden auch mit dem Netto-Null-Ziel 2035 vorzeitige Ersatzbeschaffungen nötig sein. Eine noch schnellere Zielerreichung ist aufgrund der dadurch ausgelösten Mehrkosten und fehlenden Alternativen für erneuerbar angetriebene Fahrzeuge nicht realistisch und wurde daher verworfen.

Klimaanpassung *Von verschiedenen Eingaben wurde kritisiert, dass sich die Klimastrategie ausschliesslich auf die Thematik der Mitigation bezieht und die Klimaanpassung nicht behandelt.*

Die Klimastrategie wurde in Thun als Antwort auf die Ausrufung des Klimanotstandes durch den Stadtrat im Jahr 2019 und das darauf durch den Gemeinderat gefasste Ziel Netto-Null 2050 erarbeitet. Deshalb stand für die Entwicklung der Klimastrategie die Reduktion von Treibhausgasemissionen im Fokus. Das Thema Klimaanpassung und entsprechende Massnahmen wird von der Stadt Thun als relevante Thematik anerkannt, ist aber nicht Teil der vorliegenden Klimastrategie, sondern Bestandteil anderer Strategien, z.B. der Biodiversitätsstrategie.

Indirekte Emissionen *Verschiedene Eingaben kritisierten die fehlende Berücksichtigung indirekter Emissionen in der Klimabilanz der Stadt Thun. Es wurde die Wichtigkeit der Reduktion von indirekten Emissionen hervorgehoben, da diese in der Gesamtbetrachtung den grösseren Anteil ausmachen.*

Das Klimaziel der Stadt Thun bezieht sich zwar auf die direkten Emissionen (Scope 1) der Stadt Thun. Die Begründung dafür ist im

² Stadt Thun (2021): Grundlagen für die Klima- und Energiestrategie der Stadt Thun. [Link](#).

Grundlagenbericht³ ersichtlich: Der Handlungsspielraum der Stadt ist bei der Reduktion der direkten Emissionen (Scope 1) vorhanden, bei den grauen Emissionen (Scope 2 und 3) hingegen deutlich eingeschränkt. Die Fokussierung auf die direkten Emissionen ist zudem konsistent mit dem Vorgehen des Bundes. Die Massnahmen des Aktionsplans reduzieren zudem auch die indirekten Emissionen im Energiebereich (Scope 2). Es ist vorgesehen, dass die indirekten Emissionen im Energiebereich (Scope 2) im Rahmen des Monitorings quantifiziert werden. Von einem Monitoring der übrigen indirekten Emissionen (Scope 3) wird im Rahmen der Klimastrategie Thun abgesehen, da eine lokalspezifische Bilanz nicht mit einem verhältnismässigen Aufwand möglich ist. Massnahmen zur Reduktion der indirekten Emissionen sind dennoch im Aktionsplan enthalten und deren Umsetzung wird mittels Wirkungsmonitoring überprüft. Die Konsultation zum Grundlagenbericht zur Klimastrategie hat ergeben, dass eine Mehrheit an Teilnehmern der Systemgrenze und den übergeordneten Zielsetzungen zustimmt (5 "voll und ganz", 8 "eher ja" und nur 5 "eher nein").

	Stadtverwaltung	Stadtgebiet Thun	
		Direkte Emissionen	Indirekte Emissionen
 Wärme	Emissionen der eigenen Gebäude; eingesetzte Baumaterialien	Emissionen auf Stadtgebiet (Gebäude exkl. Wärmeverbunde, Industrie inkl. Prozesswärme)	Vorkettenemissionen Strom, Wasserstoff, synthetische Gase; Baumaterial (Vorketten)
 Mobilität	Fahrzeugflotte der Stadtverwaltung; Mobilität der Mitarbeitenden	Emissionen des Strassenverkehrs gemäss Wohnortprinzip	Vorkettenemissionen Strom, Wasserstoff, synthetische Gase; Flugreisen
 Konsum & Übrige	Beschaffungen, Verpflegungsangebot		Ernährung, Textil-/Modeindustrie, Finanzen, Landwirtschaft
 Energieproduktion & -verteilung	Stromerzeugung (PV) auf eigenen Gebäuden	Stromerzeugung, Wärme aus Wärmeverbunden (inkl. KVA-Fernwärme)	Vorkettenemissionen Strom, Wasserstoff, synthetische Gase
 Kompensation & Negativemissionen	Senken (Gebäude)	Kompensation und Negativemissionen	Aufforstung, Wald, Holznutzung, Senken

* In Klimabilanz enthalten

Indirekte Emissionen (Scope 2), über flankierende Indikatoren berücksichtigt

Einsatz erneuerbarer Gase

Im Rahmen der Konsultation wurde Kritik laut, dass das begrenzte Potenzial von erneuerbarem Gas sowie dessen langfristiger Einsatz nicht thematisiert wurden.

Es wird erwartet, dass der Absatz von Gas (Erdgas und erneuerbares Gas) sinkt. In Abstimmung mit dem Richtplan Energie wurde ein neuer Grundsatz in der Roadmap ergänzt, welcher festhält, dass erneuerbares Gas in Zukunft prioritär für Prozessenergie sowie mittel- bis langfristig für Wärme-Kraft-Kopplung eingesetzt werden soll.

³ Stadt Thun (2021): Grundlagen für die Klima- und Energiestrategie der Stadt Thun. [Link](#).

Klimaneutralität der KVA-Abwärme *Verschiedene Eingaben kritisierten, dass die Abwärme der KVA als erneuerbar bezeichnet wird und dass keine Massnahmen zur Reduktion der KVA-Emissionen in der Klimastrategie zu finden sind.*

Gemäss dem „Faktenblatt Abwärme“ des BFE, wird Abwärme aus KVAs als klimaneutral betrachtet, da diese Emissionen bereits der Abfallverarbeitung angerechnet werden. Der Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) hat sich zudem verpflichtet, bis 2030 die erste Anlage zur Abscheidung von CO₂-Emissionen in der Schweiz in Betrieb zu nehmen und bis 2050 mit dieser Technologie die Emissionen aus allen KVA auf Netto-Null zu senken.

Die Abwärme der KVA wird in den Eingaben richtigerweise als nicht erneuerbar bezeichnet, die Formulierungen in der Klimastrategie werden entsprechend präzisiert.

Landwirtschaft *In verschiedenen Eingaben wurde die fehlende Berücksichtigung der Themen Landwirtschaft in den Stossrichtungen und Massnahmen kritisiert.*

In der Roadmap wurden sowohl der Handlungsbedarf sowie die Handlungskompetenzen der Stadt Thun in den verschiedenen Bereichen aufgezeigt. Der Bereich Landwirtschaft macht lediglich rund 2% der direkten städtischen Treibhausgasemissionen aus und Massnahmen in diesem Bereich liegen nicht im Handlungsspielraum der Stadt. Aufgrund dieser fehlenden städtischen Handlungskompetenzen wurden keine Grundsätze und Massnahmen in diesem Bereich formuliert. Dieser Sachverhalt wird in der Roadmap klarer aufgezeigt.

Förderung ÖV, Fuss- und Veloverkehr *Im Rahmen der Konsultation wurde kritisiert, dass Massnahmenideen zum Thema ÖV, Fuss- und Veloverkehr nicht in die Klimastrategie eingeflossen sind.*

Eine Umsetzung von Massnahmen im Bereich Velo- und Fussverkehr ist über die Massnahme M4 (Priorisierte Umsetzung der Massnahmen mit Klimawirkung aus dem Gesamtverkehrskonzept (GVK)) vorgesehen. Die Massnahmen wurden in der Klimastrategie nicht mehr separat aufgeführt, um Doppelspurigkeiten mit dem GVK zu vermeiden. Sie sollen aber sehr wohl umgesetzt werden und sind ein wichtiger Bestandteil der Aktivitäten zur Erreichung der Klimaziele. Eine gleichzeitige Umsetzung aller Massnahmen des GVK ist aus Ressourcengründen nicht möglich. Daher ist eine Priorisierung und anschliessende Umsetzung vorgesehen.

Aufbau öffentlicher Ladestationen *Die Rückmeldungen zur Massnahme 2 (Nachfrageorientierter Aufbau öffentlich zugänglicher Ladestationen ermöglichen) gehen stark auseinander. Es sind sowohl Rückmeldungen eingegangen, die eine sofortige Umsetzung ohne Durchführung eines Piloten fordern oder die Massnahme befürworten, wie auch Rückmeldungen, welche für das Streichen der Massnahme plädieren.*

Aufgrund der kontroversen eingegangenen Rückmeldungen wird schlussgefolgert, dass die Massnahme einen Kompromiss zwischen den verschiedenen Positionen darstellt, in dem sie genügend Spielraum bei der konkreten Ausgestaltung und Umsetzung lässt, um auf die verschiedenen Bedürfnisse einzugehen. Auch im partizipativen Prozess der Klimastrategie (Fachausschüsse, Soundingboards) wurde die Massnahme als sinnvoll erachtet. Aus diesem Grund wird die Massnahme unverändert beibehalten. Der Pilotversuch dient dem Sammeln von Erfahrungen in Bezug auf den Bau, den Betrieb und den Unterhalt der Ladestationen und soll Aufschluss geben zur Nachfrage und den Kosten für einen allfälligen, nachfrageorientierten Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur, um private Lademöglichkeiten punktuell zu ergänzen.

*Beschaffungs-
richtlinie*

Zwei Organisationen machten in der Konsultation den Antrag zur Streichung der Massnahme 10 (Beschaffungen nach einer behördenverbindlichen, klimakompatiblen Richtlinie).

In der Konsultation sind verschiedene Anträge eingegangen, welche die Wichtigkeit von Massnahmen zur Reduktion der indirekten Emissionen hervorgehoben haben. Eine nachhaltige und klimakompatible Beschaffung ist eine der einzigen relevanten Handlungsmöglichkeiten, um die Emissionen auf der Scope 3-Ebene einzuschränken und ist daher als zentrale Massnahme anzusehen. Eine geeignete Richtlinie vereinfacht die Umsetzung, vereinheitlicht die Prozesse in der Verwaltung und regelt die übergeordneten Grundsätze für alle Abteilungen. Dazu bestehen bereits einfache Richtlinien resp. gute Beispiele, welche übernommen werden können (seit dem 1.2.2022 ist das neue öffentliche Beschaffungsrecht im Kanton Bern in Kraft, welches den Qualitätswettbewerb und nachhaltige Beschaffung fördern soll). Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien wurde zudem bereits 2021 im Postulat P 6/2021 betreffend Nachhaltigkeits-Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung gefordert, welches am 19. August 2021 angenommen wurde.

2 Auswertung und Stellungnahme

Die Stadt Thun (Planungsbehörde) hat die Eingaben detailliert geprüft und dazu Stellung genommen. Im Folgenden werden die vorgebrachten Anliegen thematisch gruppiert und einzeln kommentiert. Konkret unterteilen sich die Eingaben in drei Gruppen: Eingaben zu den Stossrichtungen der Roadmap (Kapitel 3.1), Eingaben zu den Massnahmen des Aktionsplans (Kapitel 3.2) sowie weitere Eingaben (Kapitel 3.3).

Die Tabelle der Eingaben und Stellungnahmen ist folgendermassen aufgebaut:

- Die erste Spalte nummeriert die Eingabepunkte.
- Die zweite Spalte beinhaltet die konkreten Eingaben.
- Die dritte Spalte enthält die Begründung der Aussagen der Mitwirkenden.
- In der vierten Spalte wird aufgeführt, durch welche Organisation die Eingabe gemacht wurde (siehe Kapitel 2).
- Die fünfte Spalte enthält die Stellungnahme der Planungsbehörde.
- Die sechste Spalte enthält die Grundsatzbeschlüsse der Planungsbehörde zur Berücksichtigung bei der weiteren Bearbeitung.

2.1 Roadmap

Die Eingaben sind nach Stossrichtungen gruppiert.

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
1. Wärme effizient nutzen und erneuerbar erzeugen					
1	Erneuerbares Gas leistet nicht "einen wichtigen", sondern "einen begrenzten" bzw. bestenfalls "einen gewissen" Beitrag....	Da das Potential von erneuerbarem Gas ist beschränkt und sollte nur dort eingesetzt werden, wo keine Alternative besteht. Die Stadt Zürich beispielsweise empfiehlt erneuerbares Gas nur als Zwischenlösung, bis eine Wärmepumpe vorhanden ist.	Grüne Stadt Thun	Anpassung: "Erneuerbares Gas leistet einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der CO2-Emissionen beim verbleibenden Gasverbrauch. (...)" Ergänzung eines Grundsatzes: "Erneuerbare Gase werden prioritär für Prozessenergie eingesetzt sowie mittel- bis langfristig für Wärme-Kraft-Kopplung."	Wird berücksichtigt
2	Erneuerbares Gas soll nur bei genügend regionaler (nationaler) Verfügbarkeit als mögliche Alternative angestrebt werden. Idealerweise in Bereichen ohne andere nachhaltige Alternativen.	Übersteigen die Bedürfnisse das Angebot für erneuerbares Gas, wird ein zeitnaher Umstieg auf andere nachhaltige Technologien nicht möglich sein und es müsste herkömmliches Gas bezogen werden. Die Steuerung und Planung für erneuerbares Gas aus dem Ausland bietet zusätzliche Abhängigkeiten und Risiken.	GLP Stadt Thun	Ergänzung eines Grundsatzes: "Erneuerbare Gase werden prioritär für Prozessenergie eingesetzt sowie mittel- bis langfristig für Wärme-Kraft-Kopplung."	Wird berücksichtigt
3	KVA abwärme auf "Erneuerbarkeit" prüfen...	KVA abwärme ist nie zu 100% erneuerbar - restlicher Ausstoss müsste mit Negativemissionen kompensiert werden.	SVP Thun	Der Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) hat sich verpflichtet, bis 2030 die erste Anlage zur Abscheidung von CO2-Emissionen in der Schweiz in Betrieb zu nehmen und bis 2050 mit dieser Technologie die Emissionen aus allen KVA auf netto null zu senken. Anpassung 1: Es wird eine Fussnote mit Verweis auf S. 13 ergänzt Anpassung 2: Zweiter Punkt anpassen: "Langfristig soll die gesamte Wärme erneuerbar und mit Abwärme erzeugt werden. ..."	Wird berücksichtigt

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
4	Nicht auf erneuerbares Gas aus dem Ausland setzen	Gemäss Aussage Soundingboard-experte eine Illusion!	SVP Thun	Die Schweiz versteht sich als integralen Bestandteil der Strom- und Gasversorgung in der EU. Die EU und die Schweiz verfolgen mit Netto-Null 2050 kompatible Klimaschutzstrategien. Die Gasnachfrage in der EU und der Schweiz sinkt. Der verbleibende Gasbedarf wird mit erneuerbaren Gasen gedeckt. Es ist damit zu rechnen, dass auch die europäische Gasversorgung daher bis im Jahr 2050 auf erneuerbare Gase umgestellt wird. Generell wird der Gasverbrauch in Thun aber sowieso sinken und in Zukunft sollen die begrenzten erneuerbaren Gaspotenziale für Prozessenergie sowie mittel- bis langfristig für Wärme-Kraft-Kopplung eingesetzt werden (neuer Grundsatz).	Kenntnisnahme
5	Nicht zu dieser Stossrichtung, sondern zu den Systemgrenzen des Stadtgebiets: Die Stadt Thun soll auch die indirekten Emissionen (Scope 3) in die territoriale Klimabilanz einfließen lassen, die nicht auf städtischem Gebiet verursacht werden.	Die Stadt Thun muss sich nicht am Minimum orientieren und nur die direkten Emissionen in der Klimabilanz ausweisen, sondern am Best Practice und auch die indirekten Emissionen der Sektoren berücksichtigen. Denn die indirekten Emissionen machen bspw. in der Stadt Zürich 75% der Emissionen aus. Deswegen nimm die Stadt Zürich in ihrer Systemgrenze bspw. die Materialien Gebäude/Geräte/Verkehr, Ernährung städtischer Haushalte, übriger Konsum städtischer Haushalte, Personenverkehr städtischer Haushalte ausserhalb der Stadt, Entsorgung und F-Gase auf. Sie formuliert auch ein Reduktionsziel für die indirekten Emissionen. Daran soll sich Thun orientieren und ebenfalls die indirekten Emissionen in der Klimabilanz ausweisen sowie ein Reduktionsziel für diese formulieren. Bei der Definition der berücksichtigten Sektoren soll sich die Stadt Thun am international anerkannten Standard Greenhouse Gas Protocol: Global Protocol for Community-Scale Greenhouse Gas Emission Inventories orientieren.	Grüne Stadt Thun	Die indirekten Emissionen werden im Rahmen von Massnahmen auch in der Klimastrategie berücksichtigt, eine Quantifizierung der Emissionen ist jedoch nicht mit verhältnismässigem Aufwand möglich und aus diesem Grund wird darauf verzichtet. Bereits der Grundlagenbericht für die Klimastrategie hat die Systemgrenzen so definiert, dass das quantitative Ziel für Scope 1 Emissionen definiert wurde, die Emissionen Scope 2 aber dennoch optimiert und die Emissionen nach Scope 3 minimiert werden sollen. Die Konsultation zum Grundlagenbericht hat ergeben, dass die Mehrheit der Systemgrenze und den übergeordneten Zielsetzungen zustimmt (5 "voll und ganz", 8 "eher ja" und nur 5 "eher nein").	Kann nicht berücksichtigt werden
6	Stossrichtung beibehalten.	Dies gilt für alle Stossrichtungen, wo wir keine Rückmeldung verfasst haben.	Grüne Stadt Thun	Die Zustimmung wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
7	Wärmebedarf reduzieren, effizienter nutzen und zu 100% erneuerbar erzeugen.	Aussage zu wenig klar und das Potential der Einsparung wird vergessen.	Pro Velo Region Thun	Anpassung: "Wärmebedarf reduzieren, Energie effizient nutzen und zu 100% erneuerbar erzeugen."	Wird berücksichtigt
8	Gas generell langfristig hinterfragen.	Siehe Aussagen Bundesamt für Energie (Soundingboard) bez klimaneutrales Gas.	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Ergänzung eines Grundsatzes: "Erneuerbare Gase werden prioritär für Prozessenergie eingesetzt sowie mittel- bis langfristig für Wärme-Kraft-Kopplung."	Wird berücksichtigt
9	KVA Abwärme auf Erneuerbarkeit prüfen	KVA ist gemäss Interpellationsantwort definitiv nicht klimaneutral...hier entsprechende. Anpassungen vornehmen...	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Gemäss dem Faktenblatt Abwärme des BFE wird die Abwärme aus KVA als klimaneutral betrachtet, da die Emissionen bereits der Abfallverarbeitung angerechnet werden. Der Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) hat sich zudem verpflichtet, bis 2030 die erste Anlage zur Abscheidung von CO2-Emissionen in der Schweiz in Betrieb zu nehmen und bis 2050 mit dieser Technologie die Emissionen aus allen KVA auf netto null zu senken. Zweiter Punkt anpassen: "Langfristig soll die gesamte Wärme erneuerbar und mit Abwärme erzeugt werden. ..."	Wird berücksichtigt
10	Ergänzung auf der Seite 22, Kapitel 1 der Roadmap	Hier müsste gemäss obiger Einschätzung erwähnt werden, dass man mit gezielten Massnahmen auch beim grössten Emittenten, dem KVA, bereits mittelfristig Einfluss erzielen möchte. Die erste CCS Technologie könnte ja in Thun umgesetzt werden.	Stadt Thun, Leitung Amt für Bildung und Sport	Der Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) hat sich verpflichtet, bis 2030 die erste Anlage zur Abscheidung von CO2-Emissionen in der Schweiz in Betrieb zu nehmen und bis 2050 mit dieser Technologie die Emissionen aus allen KVA auf netto null zu senken. Die Pilotanlage für die Anwendung der CCS-Technologie ist die KVA Linth.	Kann nicht berücksichtigt werden
11	Ergänzung auf der Seite 22, Kapitel 1 der Roadmap	Wieso spielt Seewärme keine Rolle? Hätte diese nicht auch einen Abschnitt bzw. eine Aussage in der strategischen Stossrichtung verdient?	Stadt Thun, Leitung Amt für Bildung und Sport	Anpassung 2. Grundsatz: "... und die Nutzung der Umweltwärme (See-Energie, Erdwärme und Grundwasser) mit Wärmepumpen."	Wird berücksichtigt
2. ÖV, Velo- und Fussverkehr stärken und kurze Wege ermöglichen					
12	Ein sehr wichtiger Punkt, gerade für unsere Innenstadt.	Eine lebendige Innenstadt ist notwendig.	OekoLaden Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
13	Gleichbehandlung sämtlicher Verkehrsteilnehmer	Kein Gegeneinander sondern ein Miteinander	SVP Thun	Die grösste Verminderung der Emissionen kann durch eine Verlagerung des Verkehrs auf ÖV, Fuss- und Veloverkehr erreicht werden. Dieser Grundsatz wurde auch in den Gremien der Klimastrategie breit abgestützt.	Kenntnisnahme
14	Hoher Dichte? Beispielsweise wurde durch das ABS (Gimmel) an der Bleichstrasse(W4) ein Haus gekauft welches nachwievor zweistöckig genutzt wird...	siehe oben	SVP Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
15	Mehr Stärken.	Das ist nichts neues, sollte schon lange umgesetzt werden. Leider passiert nicht viel, dann die Stossrichtung ist ja nicht neu!	Pro Velo Region Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
16	Modalmix gem Kompromiss Stadtrat. Entwicklung von. E-Mobilität fördern	Nicht einseitig diskriminieren, sondern günstige Voraussetzungen für positive technische Entwicklungen fördern!	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Die grösste Verminderung der Emissionen kann durch eine Verlagerung des Verkehrs auf ÖV, Fuss- und Veloverkehr erreicht werden. Dieser Grundsatz wurde auch in den Gremien der Klimastrategie breit abgestützt.	Kenntnisnahme
17	Ergänzung auf der Seite 22, Kapitel 2 der Roadmap	Müsste bez. ÖV, Velo- und Fussverkehr nicht die Region in den Vordergrund gestellt werden. Die umliegenden Gemeinden liefern Arbeitskräfte in die Stadt Thun. Die Mobilität beinhalten den Weg von der Haustür zur Arbeitstür. Der Gedanke der Stadtplanung ist gut, wäre aber mit einem erweiterten und regionalen Denken (Regionalplanung) zu erweitern.	Stadt Thun, Leitung Amt für Bildung und Sport	Dieses Anliegen ist Bestandteil des RGSK und Agglomerationsprogramm.	Kenntnisnahme
3. Motorisierter Verkehr auf erneuerbare Energieträger umstellen					
18	Auf motorisierten verzichten oder auf erneuerbare Energieträger umstellen	Verzicht ist die Effizienteste Massnahme.	Pro Velo Region Thun	Die Verlagerung des Verkehrs auf ÖV, Fuss- und Veloverkehr gilt als oberster Grundsatz und ist so auch in der Stossrichtung 2 festgehalten.	Kenntnisnahme
19	Der heutige Motorisierte Verkehr kann nicht nur auf erneuerbare Energien umgewandelt werden.	Nur ein Teilbereich möglich. Ein anderer Teil auf Velo, zu Fuss und ÖV UMWÄLZEN.	Oekoeladen Thun	Eine Stärkung des ÖV, sowie Velo- und Fussverkehrs sowie eine Reduktion des vermeidbaren Verkehrs ist in der Stossrichtung 2 enthalten.	Kenntnisnahme

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
20	Satz 1 streichen: Der Batterieelektrische Antrieb....	Widerspruch zu Satz 2...Stadt Thun muss technologieoffen sein. Dies gilt auch bei Energieträgern	SVP Thun	Die Stadt Thun möchte mit der expliziten Erwähnung des batterie-elektrischen Antriebs auf Basis des heutigen Wissensstandes einen klaren Fokus setzen und damit Planungssicherheit schaffen. Die Formulierung wird leicht angepasst ("gilt derzeit als sinnvollste Antriebstechnologie") und schliesst weitere Antriebstechnologien nicht aus.	Wird teilweise berücksichtigt
21	Satz 1 streichen	Widerspruch . Stadt Thun muss technologieoffen sein. Gilt auch für künftige Energieträger....	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Die Stadt Thun möchte mit der expliziten Erwähnung des batterie-elektrischen Antriebs auf Basis des heutigen Wissensstandes einen klaren Fokus setzen und damit Planungssicherheit schaffen. Die Formulierung wird leicht angepasst ("gilt derzeit als sinnvollste Antriebstechnologie") und schliesst weitere Antriebstechnologien aber nicht aus.	Wird teilweise berücksichtigt
4. Die Stadt Thun mit erneuerbarem Strom versorgen					
22	Alle städtischen Liegenschaften möglichst zeitnahe auf Einsatz von Photovoltaik (Dach & Fassade) überprüfen und eine konkrete Umsetzung direkt planen.	Vorhandenes Potential unbedingt bald nutzen. Die Stadt soll als Vorbild für die privaten Hauseigentümer agieren. Ein vorhandenes oder sich abzeichnendes Überangebot an Strom treibt die weitere Entwicklung zu besseren Speicherlösungen an (z.B. Power-to-Gas).	GLP Stadt Thun	Die Stadt hat bereits einige Liegenschaften mit PV ausgerüstet und zahlreiche weitere Anlagen sind in Planung (siehe auch Postulat 36/2022). Ergänzung Grundsatz 1 in Stossrichtung 8: "Die Stadt stellt alle ihre Gebäude frühestmöglich auf eine erneuerbare Energieversorgung um, prüft die Installation von Photovoltaikanlagen auf Dach- und Fassadenflächen ... "	Wird berücksichtigt
23	Die Photovoltaik sollte namentlich erwähnt werden, z.B.: Die Stadt Thun leistet einen grossen Beitrag an den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung, "namentlich der Photovoltaik" und optimiert dabei die Winterstromproduktion.	Die Photovoltaik sollte ihrer wichtigen Rolle entsprechend auch erwähnt werden. Es sind keine technologischen Veränderungen in Sicht, die einem massiven Ausbau der PV unnötig machen würden.	Grüne Stadt Thun	Anpassung Grundsatz: "Die Stadt Thun leistet einen grossen Beitrag an den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung, insbesondere mit Photovoltaik, ... "	Wird berücksichtigt
24	Keine Einwände.	Keine Einwände.	Pro Velo Region Thun	Die Zustimmung wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
25	Satz 4 streichen	Nicht realistisch...schon nur betreffend KVA....	SVP Thun	Ergänzung Grundsatz 4: "Die Grundversorgung erfolgt zu 100% mit erneuerbarem Strom und Strom aus KVA. "	Wird berücksichtigt

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
26	Vorketten-Emissionen von Strom unbedingt mitbilanzieren. In Ansätzen auch Scope 3.	Gemäss Abb. 3 Roadmap werden nur direkte Emissionen (Scope 1) bilanziert. Dies widerspricht den Aussagen im Aktionsplan (Scope 1 und 2).	Grüne Stadt Thun	Indirekte Emissionen (Scope 3) werden nicht bilanziert, da eine belastbare Aussage zur konkreten Situation in Thun nicht mit verhältnismässigem Aufwand gemacht werden kann. Neben direkten Emissionen, werden auch indirekte Emissionen im Bereich der Energieversorgung (Scope 2) im Monitoring abgedeckt; Aussagen in der Roadmap dazu werden konkretisiert (Roadmap, Kapitel 6).	Wird berücksichtigt
27	Satz 4 streichen	Nicht realistisch (siehe zB KVA)	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Ergänzung Grundsatz 4: "Die Grundversorgung erfolgt zu 100% mit erneuerbarem Strom und Strom aus KVA. "	Wird berücksichtigt
5. Energieinfrastruktur auf das Netto-Null-Ziel ausrichten					
28	Energieinfrastruktur bis 20235 auf das Netto-Null-Ziel ausrichten.	Wollen wir das Ziel von Paris mit beschränken der Temperatur auf +1.5° erreichen, müssen wir mehr als Netto 0 erreichen.	Pro Velo Region Thun	Die Stadt Thun orientiert sich mit dem Netto-Null-Ziel an den Zielvorgaben von Kanton und Bund. Der Gemeinderat hat sich daher das Ziel Netto-Null 2050 gesetzt als Antwort auf die Ausrufung des Klimanotstandes durch den Stadtrat im Jahr 2019. Zudem hat sich die Stadt auch Zwischenziele auf dem Weg bis 2050 gesetzt (siehe Roadmap).	Kann nicht berücksichtigt werden
29	In Ergänzung zu lokaler Speicherung und Peak-Shaving der PV-Spitzen, sollte auch eine Speicherung im Quartier (z.B. als mögliches Geschäftsmodell von Energie Thun) in Betracht gezogen werden.	Im Quartier gibt es bereits viel mehr Synergien als im einzelnen Gebäude, dadurch kann mehr PV-Strom im Quartier verbraucht werden als im einzelnen Gebäude, ohne das Netz zu belasten.	Grüne Stadt Thun	Der Grundlagenbericht der Energie- und Klimastrategie Thun hat ergeben, dass der Einsatz von grösseren Quartierspeichern zu prüfen ist. Allfällige Aktivitäten in diesem Bereich liegen im Kompetenzbereich von Energie Thun.	Kenntnisnahme
30	Satz 2 streichen Anstelle setzt sich die Stadt dafür ein, dass auf übergeordneter Ebene die Wasserkraft und Kernkraft gefördert werden. Die Stadt sollte sich ebenfalls über die Speicherung Gedanken machen...	Nur so kann eine gleichmässige Stromversorgung sichergestellt werden.	SVP Thun	Der Satz 2 bezieht sich auf die technische Auslegung der Stromverteilnetze und nicht auf die Energiebereitstellung. Auf die übergeordnete Wasserkraft und Kernkraft sind die Stromverteilnetze schon ausgelegt. Abschwächung der Formulierung: "Zur Reduktion der Lastspitzen werden die Ladevorgänge der Elektrofahrzeuge ..." Förderung von erneuerbarem Strom ist bereits über Stossrichtung 4 abgedeckt.	Wird teilweise berücksichtigt

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
31	Satz 2 (Ladestationen) streichen. Neu: Förderung von Wasserstoffprojekten	Hohe Ladeflexibilität muss auch in Zukunft sichergestellt werden.... Nicht einseitig auf E Mobilität setzen (Wasserstoff).	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Die Stadt legt im Strassenverkehr den Fokus auf den batterie-elektrischen Antrieb, ohne sich vor anderen Technologien zu verschliessen. Wasserstoffprojekte werden insbesondere im Rahmen der Gasversorgung geprüft (M6 im Aktionsplan). In der 3. Stossrichtung, zweiter Spiegelstrich, ist festgehalten, dass die Stadt im Verkehr technologieoffen ist und auch die Nutzung von Wasserstoff prüft.	Kenntnisnahme
6. Sektoren vernetzen					
32	Nutzen nicht überbewerten.	Stromproduktion mit PV ist Saisonals sehr unterschiedlich. Dieses Problem können vernetzte Sektoren nicht lösen.	Pro Velo Region Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

7. Ressourcen effizient einsetzen und Kreislaufwirtschaft etablieren

<p>33</p>	<p>Das Thema Ernährung und Landwirtschaft hier integrieren, noch besser eine neue zusätzliche Stossrichtung zu diesem Thema formulieren.</p>	<p>Landwirtschaft (siehe Seite 14) und Ernährung ist nicht vernachlässigbar. Sie hat auch in Bezug auf andere Stossrichtungen (7. Ressourcen, 8. Stadt als Vorbild und zu 10. NET) eine wichtige Rolle. Auch die Landwirtschaft darf nicht weggelassen (29 Betriebe auf Stadt und hunderte in der Region) n werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - weil wir als Stadt auch eine Vorbildrolle für die Region haben - wichtig bei der Landwirtschaft Reduktion Anbau von Futtermittel für Mastbetriebe und die Regenerative oder Agroforstlandwirtschaft. - wichtige Zusammenhänge der Kreislauf (Siehe Stossrichtung 7) vom Boden und biologische Landwirtschaft. <p>Bei der Ernährung ist Folgendes wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Kapitel 4 Handlungsbedarf erwähnt aber in den Stossrichtungen nicht. <p>Food Waste (hier nicht nur Verwendung/Vermarktung von Überproduktionen sondern auch Vermeidung von Überproduktion) wichtig und eine Reduktion vom Fleischkonsum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadt als Einkäuferin (für Anlässe, KITAS, Schulen etc.) <p>Als Vorbild wie an den Soundingboards vorgelebt.</p>	<p>Grüne Stadt Thun</p>	<p>Anpassung Grundsatz 1: "Abfall, insbesondere der Anteil fossiler Rohstoffe (Kunststoff/Plasik) im Abfall, soll durch Abfallvermeidung und Abfallverwertung deutlich reduziert werden, dabei soll auch Food Waste minimiert werden."</p> <p>Anpassung Grundsatz 2: "Die Stadt schafft Anreize und sensibilisiert die Bevölkerung zur Förderung eines suffizienten Lebensstils sowie klimafreundlichen Konsums und Ernährung."</p> <p>Die Themen Ernährung und Food Waste sind auch im Rahmen der Begleitkommunikation der Klimastrategie vorgesehen.</p> <p>Im Bereich der Landwirtschaft hat die Stadt Thun keine Handlungskompetenzen und betreibt entsprechend keine Landwirtschaftspolitik. Aus diesem Grund werden auch keine Stossrichtungen, Grundsätze und Massnahmen dazu formuliert. Dieser Sachverhalt soll in der Roadmap klarer aufgezeigt werden: Anpassung im Kapitel 5, Abschnitt "Abhängigkeiten von anderen AkteurInnen": "...Die Stadt Thun ist auch abhängig von den Entwicklungen auf kantonaler und nationaler Ebene (Vgl. Kapitel 2). So hat die Stadt beispielsweise keine Handlungskompetenzen, um die Emissionen in der Landwirtschaft zu reduzieren. ..." Zusätzlich Anpassung im Kapitel 7, Abschnitt "Langfristig gültige Stossrichtungen und Grundsätze": "Die Stossrichtungen orientieren sich am Handlungsbedarf und den Handlungskompetenzen der Stadt Thun. Bereiche, in denen die Stadt keinen Einfluss auf die Reduktion der Emissionen nehmen kann, wie beispielsweise die Landwirtschaft, sind daher nicht Teil der Stossrichtungen und Grundsätze."</p>	<p>Wird teilweise berücksichtigt</p>
------------------	--	---	-------------------------	--	--------------------------------------

34	<p>Eine regenerative Landwirtschaft als wichtiger Punkt aufnehmen. Inklusive Zusammenarbeit mit der Region. Auch bei den Massnahmen aufnehmen</p>	<p>Ist regional von grosser Bedeutung und hat viele Zusammenhänge mit Verkehr, Logistik und Ernährung.</p>	<p>Oekeoladen Thun</p>	<p>Die Stadt Thun hat keine Handlungskompetenzen im Bereich der Landwirtschaft und betreibt entsprechend keine Landwirtschaftspolitik. Dieser Sachverhalt soll in der Roadmap klarer aufgezeigt werden: Anpassung im Kapitel 5, Abschnitt "Abhängigkeiten von anderen AkteurlInnen": "...Die Stadt Thun ist auch abhängig von den Entwicklungen auf kantonaler und nationaler Ebene (Vgl. Kapitel 2). So hat die Stadt beispielsweise keine Handlungskompetenzen, um die Emissionen in der Landwirtschaft zu reduzieren. ..." Zusätzlich Anpassung im Kapitel 7, Abschnitt "Langfristig gültige Stossrichtungen und Grundsätze": "Die Stossrichtungen orientieren sich am Handlungsbedarf und den Handlungskompetenzen der Stadt Thun. Bereiche, in denen die Stadt keinen Einfluss auf die Reduktion der Emissionen nehmen kann, wie beispielsweise die Landwirtschaft, sind daher nicht Teil der Stossrichtungen und Grundsätze."</p>	<p>Kann nicht berücksichtigt werden</p>
----	---	--	------------------------	---	---

35	Ernährung als wichtiger Punkt aufnehmen. Ausgewogene Ernährung mit weniger Fleischkonsum ist notwendig. Zusammen mit Landwirtschaft als eigenständiger Punkt aufnehmen.	Der Anteil bei CO2 ist für diese beiden, zusammenhängenden Faktoren gross. Auf verschiedenen Ebenen ansetzen, beim den Anbaumethoden (regenerative, biologische Landwirtschaft, Produktwahl, Regionalität und bei der Ernährung.	Oekeoladen Thun	<p>Anpassung Grundsatz 2: "Die Stadt schafft Anreize und sensibilisiert die Bevölkerung zur Förderung eines suffizienten Lebensstils sowie klimafreundlichen Konsums und Ernährung."</p> <p>Die Stadt Thun hat keine Handlungskompetenzen im Bereich der Landwirtschaft und betreibt entsprechend keine Landwirtschaftspolitik. Dieser Sachverhalt soll in der Roadmap klarer aufgezeigt werden: Anpassung im Kapitel 5, Abschnitt "Abhängigkeiten von anderen AkteurInnen": "...Die Stadt Thun ist auch abhängig von den Entwicklungen auf kantonaler und nationaler Ebene (Vgl. Kapitel 2). So hat die Stadt beispielsweise keine Handlungskompetenzen, um die Emissionen in der Landwirtschaft zu reduzieren. ..." Zusätzlich Anpassung im Kapitel 7, Abschnitt "Langfristig gültige Stossrichtungen und Grundsätze": "Die Stossrichtungen orientieren sich am Handlungsbedarf und den Handlungskompetenzen der Stadt Thun. Bereiche, in denen die Stadt keinen Einfluss auf die Reduktion der Emissionen nehmen kann, wie beispielsweise die Landwirtschaft, sind daher nicht Teil der Stossrichtungen und Grundsätze."</p>	Wird teilweise berücksichtigt
----	---	--	-----------------	--	-------------------------------

36	Ernährung und Landwirtschaft auch wichtig.	Bei der Landwirtschaft und den Nahrungsmittel ist betreffend Effizienz und Kreislauf viel möglich. Vielleicht braucht es zu diesem Thema sogar einen separaten Punkt.	Pro Velo Region Thun	<p>Anpassung Grundsatz 2: "Die Stadt schafft Anreize und sensibilisiert die Bevölkerung zur Förderung eines suffizienten Lebensstils sowie klimafreundlichen Konsums und Ernährung."</p> <p>Die Stadt Thun hat keine Handlungskompetenzen im Bereich der Landwirtschaft und betreibt entsprechend keine Landwirtschaftspolitik. Dieser Sachverhalt soll in der Roadmap klarer aufgezeigt werden: Anpassung im Kapitel 5, Abschnitt "Abhängigkeiten von anderen AkteurInnen": "...Die Stadt Thun ist auch abhängig von den Entwicklungen auf kantonaler und nationaler Ebene (Vgl. Kapitel 2). So hat die Stadt beispielsweise keine Handlungskompetenzen, um die Emissionen in der Landwirtschaft zu reduzieren. ..." Zusätzlich Anpassung im Kapitel 7, Abschnitt "Langfristig gültige Stossrichtungen und Grundsätze": "Die Stossrichtungen orientieren sich am Handlungsbedarf und den Handlungskompetenzen der Stadt Thun. Bereiche, in denen die Stadt keinen Einfluss auf die Reduktion der Emissionen nehmen kann, wie beispielsweise die Landwirtschaft, sind daher nicht Teil der Stossrichtungen und Grundsätze."</p>	Wird teilweise berücksichtigt
37	Kreislaufwirtschaft in der Baubranche	Die Kreislaufwirtschaft in der Baubranche kann einen starken Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie der Stadt Thun und in der Region liefern		Im Rahmen der Massnahme M9 sind konkrete Umsetzungsschritte im Bereich grauen Emissionen und Kreislaufwirtschaft in der Baubranche geplant.	Kenntnisnahme
38	Ressourcen effizient einsetzen und Kreislaufwirtschaft umsetzen	Die Stadt muss als Vorbild umgehen diese wichtigen, vorgeschlagenen Massnahmen umsetzen.	Pro Velo Region Thun	Neuer Grundsatz in der Stossrichtung 8: "Die Stadt lebt das Prinzip der Suffizienz vor und reduziert die erzeugten Abfallmengen."	Wird berücksichtigt
39	Suffizienz ersetzen durch Innovation!	Nur durch Innovation können die Ziele erreicht werden. z.B bringt es auch nichts wenn ich meine Ölheizung effizienter mache...ich brauche innovative Technologien (zB Ersonde) um das Problem langfristig anzupacken.	SVP Thun	<p>Suffizienz ist eine von drei Säulen zur Erreichung des Klimaziels (Einsatz erneuerbare Energien, Effizienz und Suffizienz) und darf nicht vernachlässigt werden. Aber auch Innovation ist wichtig. Deshalb wird im Rahmen der Klimastrategie u. a. ein Reallabor (M14) aufgebaut.</p> <p>Im Text ergänzen: "Durch innovative Konzepte werden Ressourcen so effizient wie möglich genutzt und Ressourcenkreisläufe geschlossen."</p>	Wird teilweise berücksichtigt

40	Thema Kreislaufwirtschaft: Die Baubranche muss etwas tun, da sie eine grosse Verantwortung gegenüber des Klimas hat.	Die Kreislaufwirtschaft kann einen starken Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie der Stadt Thun und in der Region liefern.		Im Rahmen der Massnahme M9 sind konkrete Umsetzungsschritte im Bereich grauen Emissionen und Kreislaufwirtschaft in der Baubranche geplant.	Kenntnisnahme
41	Suffizienz durch Innovation ersetzen oder zumindest ergänzen.	Allzu dogmatische Ausrichtung auf Verzicht. Innovationskraft als Enabler stärken...	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Im Text ergänzen: " Durch innovative Konzepte werden Ressourcen so effizient wie möglich genutzt und Ressourcenkreisläufe geschlossen."	Wird berücksichtigt
8. Als Stadtverwaltung eine Vorbildrolle übernehmen					
42	Alle Sektoren in die Klimabilanz der Stadtverwaltung aufnehmen.	Die Stadt muss als Vorreiterin mit gutem Beispiel vorangehen und nicht nur Verantwortung für die Emissionen aus den Sektoren Wärme und Mobilität in der Klimabilanz übernehmen. Sondern sie soll auch den anderen Bereichen die Emissionen erheben und Massnahmen zu deren Reduktion einleiten. Vor allem betrifft dies den Sektor Konsum und übrige mit der Erstellung von nachhaltigen Beschaffungsrichtlinien. Weiter sollte aber auch der Verbrauch an Wasser, Papier, Chemikalien und Kältemittel sowie Druckaufträge, Versände, Abfall, IT-Geräte und Verbrauchsmaterial in der Bilanz der Stadtverwaltung erhoben werden. In all diesen Kategorien hat die Verwaltung Handlungskompetenzen und kann die Emissionen reduzieren. Auch der internationale Standard, das Greenhouse Gas Protocol empfiehlt die Scope 3 Emissionen zu bilanzieren.	Grüne Stadt Thun	Von einer Bilanzierung der Scope 3 Emissionen auf Verwaltungsebene wird aufgrund des hohen Aufwandes aktuell verzichtet. In der Stossrichtung 8 ist jedoch festgehalten, dass die Beschaffung klimafreundlich erfolgen soll. Die Massnahme 10 des Aktionsplans konkretisiert diese Bestrebung und es ist vorgesehen, dass eine nachhaltige Beschaffungsrichtlinie für die Stadtverwaltung erarbeitet wird.	Kann nicht berücksichtigt werden
43	Keine Verschwendung von Steuergeldern	Kostet die Elektrische Variante übermässig viel, ist auf den Benziner zu setzen...diese Minimale Einsparung rechtfertigt die übermässige Belastung des Steuerzahlers nicht.	SVP Thun	Im Rahmen der Massnahme 10 zur Beschaffung werden Richtlinien zum Ersatz von Fahrzeugen erarbeitet. Aspekte wie Beschaffungskosten, Lebenszykluskosten und Leistungsfähigkeit werden dabei berücksichtigt.	Kenntnisnahme
44	Umsetzen, aber sofort.	Eigentlich sollte das selbstverständlich sein, aber anscheinend ist das noch nicht so, sonst müsste das hier nicht aufgeführt werden.	Pro Velo Region Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
45	Stärke Gewichtung der Energiesicherheit	Darf nicht blind zu einer einseitigen oder stark verkleinerten Flottenpolitik führen...	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Im Rahmen der Massnahme 10 zur Beschaffung werden Richtlinien zum Ersatz von Fahrzeugen erarbeitet. Aspekte wie Beschaffungskosten, Lebenszykluskosten und Leistungsfähigkeit werden dabei berücksichtigt.	Kenntnisnahme

46	Anpassung auf der Seite 24, Kapitel 8 der Roadmap	Ein nachhaltiges Mobilitätsmanagement beinhaltet nicht nur eine elektrifizierte Fahrzeugflotte und Reduktion des motorisierten Verkehrs, sondern ermöglicht auch Förderprogramme und Anreizkonzepte. Eine entsprechende und angepasste Formulierung im diesem Sinne wäre wünschenswert.	Stadt Thun, Leitung Amt für Bildung und Sport	Ergänzung im zweiten Grundsatz:" ... , reduziert den motorisierten Verkehr und setzt Anreize zur Änderung des Mobilitätsverhaltens."	Wird berücksichtigt
9. Das Netto-Null-Ziel breit kommunizieren					
47	Beratung streichen! Nicht aufgabe der Stadt! Es gibt in der Privatwirtschaft genügend Angebote und Fachexperten.	subsidiaritätsprinzip staat - privat	SVP Thun	Die Stadt Thun kann zu Themen informieren, die von den übrigen Akteuren nicht abgedeckt werden, dies ist auch wichtiger Bestandteil einer aktiven Energiestadt. Im Rahmen der Massnahme 13 wird definiert, welche Botschaften an welche Zielgruppen zielführend kommuniziert werden können. Für neutrale Informationen im Energiebereich verweist die Stadt jeweils an die regionale Energieberatung.	Kann nicht berücksichtigt werden
48	Breit kommunizieren, dass das Netto-Null-Ziel ungenügend ist.	Als Ziel bis 2050 ist das Ziel Netto-Null zu wenig ambitioniert, damit kann die maximale Temperatur von 1.5° nicht eingehalten werden. Es sind weitere Massnahmen nötig.	Pro Velo Region Thun	Die Stadt Thun orientiert sich mit dem Netto-Null-Ziel an den Zielvorgaben von Kanton und Bund. Der Gemeinderat hat sich daher das Ziel Netto-Null 2050 gesetzt als Antwort auf die Ausrufung des Klimanotstandes durch den Stadtrat im Jahr 2019. Zudem hat sich die Stadt auch Zwischenziele auf dem Weg bis 2050 gesetzt (siehe Roadmap).	Kann nicht berücksichtigt werden
49	Beratung privatwirtschaftlich regeln	Subsidiaritätsprinzip	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Die Stadt Thun informiert zu Themen, die von den übrigen Akteuren nicht abgedeckt werden, dies ist auch wichtiger Bestandteil einer aktiven Energiestadt. Im Rahmen der Massnahme 13 wird definiert, welche Botschaften an welche Zielgruppen zielführend kommuniziert werden können. Für neutrale Informationen im Energiebereich verweist die Stadt jeweils an die regionale Energieberatung.	Kann nicht berücksichtigt werden
10. Verbleibende Emissionen mit Negativemissionstechnologien und natürlichen Senken kompensieren					
50	Die Bearbeitung vom Boden (Landwirtschaft) kann auch CO2 Emissionen binden.	Nicht nur auf technologische Lösungen setzen. Gerade Futtermittelanbau ist für die Co2 Bindung und einen guten Aufbau vom Humus nicht geeignet. Auch darum darf die Landwirtschaft nicht unerwähnt bleiben.	Grüne Stadt Thun	Unter dem Begriff "natürliche Senken" sind auch Negativemissionen im Wald, bei der Bodenbearbeitung und aus der pyrolytischen Zersetzung von Biomasse zu verstehen.	Kenntnisnahme

51	Möglichst bald mit Projekten starten.	Besonders bei der KVA möglichst bald ein solches Projekt starten. Schliesslich ist 2050 schon in 27 Jahren und ein CCS bei der KVA würde sehr viel CO2 einsparen.	Pro Velo Region Thun	Der Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) hat sich verpflichtet, bis 2030 die erste Anlage zur Abscheidung von CO2-Emissionen in der Schweiz in Betrieb zu nehmen und bis 2050 mit dieser Technologie die Emissionen aus allen KVA auf netto null zu senken.	Kenntnisnahme
52	Satz: "Die Vermeidung der Emissionen hat oberste Priorität" streichen!	Innovation statt Denkverbote...	SVP Thun	Ohne eine markante Reduktion der Treibhausgasemissionen ist die Erreichung des Klimaziels nicht möglich. Aus diesem Grund muss dies mit erster Priorität verfolgt werden.	Kann nicht berücksichtigt werden
53	Satz 1 in Kontext mit Energiesicherheit setzen	Staatspolitische Lagebeurteilung	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Ohne eine markante Reduktion der Treibhausgasemissionen ist die Erreichung des Klimaziels nicht möglich. Aus diesem Grund muss dies mit erster Priorität verfolgt werden.	Kann nicht berücksichtigt werden

2.2 Aktionsplan

Die Eingaben sind nach Massnahmen gruppiert

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
M 1: Reglemente, Strategien und Konzepte auf Netto-Null ausrichten					
54	Reglemente, Strategien und Konzepte auf Netto-Null anpassen	Die Klimastrategie muss übergeordnet sein. Alle anderen Reglemente, Strategien, etc. müssen sich der Klimastrategie unterordnen. Oberstes Ziel ist die Klimastrategie!	Pro Velo Region Thun	In der Massnahme M1 ist vorgesehen, für Reglemente, Strategien und Konzepte deren Klimarelevanz zu identifizieren und bei der Überarbeitung Klimaaspekte zu berücksichtigen, sodass die Reglemente, Strategien und Konzepte mit dem Netto-Null-Ziel kompatibel sind.	Kenntnisnahme
55	Streichen	Kosten-Nutzen stehen in keinem Verhältnis. Heutige Prüfung genügt.	SVP Thun	Um das Klimaziel erreichen zu können, müssen sich auch die übrigen Aktivitäten der Stadt Thun am Netto-Null-Ziel orientieren. Aus diesem Grund werden übrige Aktivitäten auf deren Klimakompatibilität hin geprüft. Die Prüfung erfolgt effizient anhand einer Checkliste.	Kann nicht berücksichtigt werden
56	M1 streichen	Wenig effiziente Vorgehensweise	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Um das Klimaziel erreichen zu können, müssen sich auch die übrigen Aktivitäten der Stadt Thun am Netto-Null-Ziel orientieren. Aus diesem Grund werden übrige Aktivitäten auf deren Klimakompatibilität hin geprüft. Die Prüfung erfolgt effizient anhand einer Checkliste.	Kann nicht berücksichtigt werden
M 2: Nachfrageorientierter Aufbau öffentlich zugänglicher Ladestationen ermöglichen (Slide 1)					
57	Direkt umsetzen! - ohne Pilot	Lead bei Energie Thun!	SVP Thun	Die Pilotphase dient dazu, dass die anschliessende Umsetzung zielgerichtet erfolgen kann und wird sowohl von Energie Thun wie auch vom Tiefbauamt der Stadt als sinnvoll erachtet.	Kann nicht berücksichtigt werden
58	In der Übersicht Seite 6 ist die Stossrichtung Nr.2 blau markiert, es sollte Nr.3 sein.	siehe Antrag	GLP Stadt Thun	Die Übersicht auf S. 6 wird korrigiert.	Wird berücksichtigt

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
59	Massnahme streichen.	Die Förderung von Elektromobilität sollte überdacht werden. Wer das Geld hat, steigt auf Elektromobilität um. Wer es nicht hat, steigt erst um, wenn man muss. Die Auto-Industrie wird selbst bestrebt sein, ein Netz an Ladestationen aufzubauen.	SP Thun	Die Gesamtkosten über die Besitzdauer ist bei batterie-elektrischen Personenwagen schon heute tiefer als bei Verbrennern. Eine fehlende Lademöglichkeit auf dem privaten Abstellplatz, oder falls nicht möglich oder nicht verfügbar, in der Nähe zum Wohnort gilt als grosses Hemmnis beim Wechsel auf die Elektromobilität. M2 adressiert dieses Hemmnis, in dem es als Ergänzung, zu den privaten Ladepunkten, Ladepunkten an POI (z.B. Parkhäuser, Einkaufszentren) und Schnellladepunkten, ein Ladenetz für Anwohner ohne private Lademöglichkeit unterstützt. Die Stadt kann hier als Besitzerin des öffentlichen Grundes ein koordiniertes und ein auf die Bedürfnisse der Bürger und Bürgerinnen abgestimmtes Vorgehen garantieren. M2 sieht nicht vor, dass die Stadt den Aufbau des Ladenetzes à fonds perdu finanziert und für den Betrieb des Ladenetzes zuständig ist.	Kann nicht berücksichtigt werden
60	Massnahme streichen.	Es wäre sinnvoller im Baureglement die Pflicht einer Ladestation pro Parkplatz zu fordern.	Pro Velo Region Thun	Das kantonale Baugesetz und dessen Verordnung schreiben seit 1. Januar 2023 vor, dass bei Neubauten ein angemessener Teil der Parkplätze für die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorzubereiten oder auszurüsten ist.	Kenntnisnahme
61	Massnahme streichen.	Öffentliche Ladestationen sind unnötig, das ist nicht mehr die Aufgabe der Öffentlichen Hand. Wer ein Elektroauto hat, hat eine Ladestation zuhause. Es wird nur noch ergänzend unterwegs an Tankstellen getankt.	Pro Velo Region Thun	M2 sieht nicht vor, dass die Stadt den Aufbau des Ladenetzes à fonds perdu finanziert und für den Betrieb des Ladenetzes zuständig ist. Der Anteil der Elektrofahrzeughalter mit privater Ladestation ist zu maximieren. Trotzdem wird es auch langfristig Fahrzeuge geben, die über keine private Lademöglichkeit (zu Hause oder am Arbeitsplatz) verfügen. Für Fahrzeughalter ohne private Abstellplätze und ohne private Lademöglichkeit braucht es ein allgemein zugängliches Ladenetz möglichst in der Nähe zum Wohnort. Es wird in jedem Fall ein Mix verschiedener Ladeoptionen (Home, Work, District, POI und Fast) in Thun brauchen.	Kann nicht berücksichtigt werden

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
62	Massnahmen als Unterstützung gut. Die Autoindustrien wird bei der Umsetzung dies sicher gut an die Hand nehmen. Klar formulieren, dass es nicht reicht, das heutige Mobilitätsbedürfnis mit dem Automobil 1 zu 1 auf Elektromobilität umzulagern.	Das Automobil mit ihrem Gewicht und Grösse für den Transport von ca. einer Person ist nicht zukunftstauglich.	Grüne Stadt Thun	Gemäss Roadmap hat die Verkehrsvermeidung und -verlagerung oberste Priorität. Die Massnahmen zur Verlagerung sind im GVK enthalten. Der verbleibende motorisierte Individualverkehr soll rasch und konsequent elektrifiziert werden, dazu unterstützt die Stadt den Aufbau des öffentlich zugänglichen Ladenetzes.	Kenntnisnahme
63	Kein Pilot...direkt umsetzen...Best practice	Bereits viele Erfahrung vorhanden	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Die Pilotphase dient dazu, dass die anschliessende Umsetzung zielgerichtet erfolgen kann und wird sowohl von Energie Thun wie auch vom Tiefbauamt der Stadt als sinnvoll erachtet.	Kann nicht berücksichtigt werden
M 3: Unterstützung einer emissionsfreien Stadt-Logistik					
64	Co2 einsparung zu tief! im Vergleich zu den Kosten! Ebenfalls: Private Logistik wenig Einfluss durch Stadt Thun	ein Co2 Zertifikat kostet ca. 80 Fr. Einsprung vorliegend: 500 Fr. pro Tonne! Markt wird sich selbst regulieren! eventuell Runder Tisch - Reallabor	SVP Thun	In erster Priorität sollen in der Stadt Thun die Emissionen vor Ort reduziert werden. Nur Emissionen, die nicht vermieden werden können, sollen mit Negativemissionen und natürlichen Senken kompensiert werden. Dafür sollen anerkannte Zertifikate eingesetzt werden. Es geht bei M3 nicht nur um einen Wechsel bei der Antriebstechnologie von Lieferwagen und Lastwagen, sondern um die Entwicklung eines Konzeptes zur Erprobung einer ganzheitlichen emissionsfreien Stadtlogistik. Diese Entwicklung ist nicht alleine über den Markt zu erwarten.	Kann nicht berücksichtigt werden
65	Gute, wichtige Massnahme. Zeitplan beschleunigen. Umsetzungsplanung schon 2023 beginnen. Massnahmenplanung ab 2024.	In Thun sind die notwendigen Umsetzungspartner bekannt und vernetzt. Das Projekt könnte sofort begonnen werden. Wer koordiniert?	Grüne Stadt Thun	Der Zeitplan der Massnahme wird angepasst: - Innovationsprozess (2023) - Umsetzungspartner suchen (2024) - Massnahmen im Rahmen eines Pilotprojekts testen (2025)	Wird berücksichtigt

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
66	In der Übersicht Seite 6 ist die Stossrichtung Nr.2 blau markiert, in der Beschreibung Seite 11 ist Nr.3 erwähnt. Aus unserer Sicht sollten beide (Nr.2 und 3) berücksichtigt werden.	Die emissionsfreie Stadt-Logistik beinhaltet auch den Veloverkehr (z.B. Collectors)	GLP Stadt Thun	Die Übersicht auf S. 6 wird korrigiert.	Wird berücksichtigt
67	Unterstützen und Durchsetzen einer emissionsfreien Stadt-Logistik bis 2030	Unterstützen nützt nichts, es braucht aktive Unterstützung und es wird wohl auch nicht ohne Zwang gehen. Alles vorhanden, das kann Umgesetzt werden.	Pro Velo Region Thun	Die Handlungskompetenzen der Stadt zur Durchsetzung von Pflichten im Bereich der emissionsfreien Stadt-Logistik sind sehr beschränkt. Mit einem Pilot-Projekt zur Erprobung des Konzeptes werden die Grundlagen zur Umsetzung geschaffen.	Kann nicht berücksichtigt werden
68	Kein Pilotproket. Hier direkt mit Anbieter innovative Lösungen finden. Mögliches Resultat Reallabor.	Nicht zielführend....	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Die Pilotphase dient dazu, dass die anschliessende Umsetzung zielgerichtet erfolgen kann. Der Innovationsprozess "emissionsfreie Stadt-Logistik" erfolgt gemeinsam mit den beteiligten Akteuren.	Kann nicht berücksichtigt werden
M 4: Priorisierte Umsetzung der Massnahmen mit Klimawirkung aus dem Gesamtverkehrskonzept (GVK)					
69	Beim Fussgängerverkehr sind die Bedürfnisse alter und behinderter Menschen endlich und besser zu berücksichtigen.	Die Ueberquerung der Freienhofgasse und die Nutzung der Begegnungszone im Bälliz ist für diese eine Hochrisikosportart. Die auch für Velofahrer geltende Geschwindigkeitsbegrenzung der Fussgängerzone im Bälliz wird flächendeckend und permanent ignoriert und gefährdet diese Personengruppe entsprechend bzw vergällt ihnen den Innenstadtbesuch.		Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
70	Die Umsetzungsschritte sind wie folgt zu ergänzen: - Als 1. Punkt Laufende (ab jetzt 2023) schnelle, priorisierte Umsetzung der Massnahmen - Solche Projekte könnten (wie bei Massnahmeblatt M5) am Schluss in einem Kasten aufgelistet werden.	Die klimawirksamen Massnahmen sind bekannt. > Reduktion Anteils MIV, Umstieg auf Fuss- und Veloverkehr sowie ÖV. Modal Split Veränderung. Siehe Roadmap. Stadintern Liste in M4 erstellen. Keine Zeit verlieren.	Grüne Stadt Thun	Der Einbezug eines externen Büros beschleunigt die Umsetzung der Massnahme, da stadintern keine Ressourcen dafür vorhanden sind. Zudem geht es darum, die Klimawirkung der Massnahmen konsistent mit einheitlicher Methodik zu bewerten.	Kann nicht berücksichtigt werden
71	In der Übersicht Seite 6 ist die Stossrichtung Nr.3 blau markiert, es sollte Nr.2 sein.	siehe Antrag	GLP Stadt Thun	Die Übersicht auf S. 6 wird korrigiert.	Wird berücksichtigt

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
72	Rasches umsetzung der Langsamverkehrsmassnahmen aus dem Gesamtverkehrskonzept (GVK)	Werden prioritär die Langsamverkehrsmassnahmen aus dem GVK umgesetzt, werden damit auch die Massnahmen mit der maximalen Klimawirkung umgesetzt. Es sind meistens auch die günstigsten Massnahmen. Dazu braucht es keine Untersuchung.	Pro Velo Region Thun	Die Angabe zur Klimawirkung einer Massnahme liegt heute nicht vor und wird bei der Massnahmenpriorisierung daher heute nicht berücksichtigt. Mit der Untersuchung werden alle Massnahmen konsistent mit einheitlicher Methodik bewertet.	Kenntnisnahme
73	Schnelle Umsetzung der Massnahmen zu Gunsten Umsteigen auf LV und ÖV. Sind schon lange im Verzug. Das Controlling (Ämterübergreifend) ist wichtig um das Ziel Umsteigen zu erreichen. Nicht nochmals 2 Jahre warten bis Massnahmen umgesetzt werden.	Eine Priorisierung kann intern gemacht werden. Die Massnahmen dafür sind klar und im GVK und Energiestadtprozess abbildbar. Details wie Quantifizierung der Massnahmen nicht möglich. Eher ein Budget haben um eine schnelle Umsetzung zu unterstützen.	Grüne Stadt Thun	Der Einbezug eines externen Büros beschleunigt die Umsetzung der Massnahme, da stadtintern keine Ressourcen dafür vorhanden sind. Zudem geht es darum, die Klimawirkung der Massnahmen konsistent mit einheitlicher Methodik zu bewerten.	Kann nicht berücksichtigt werden
74	Streichen	Gleichbehandlung der Verkehrsteilnehmer - Kompromiss einhalten	SVP Thun	Die Massnahmen werden nach ihrer Wirksamkeit zur Reduktion der Emissionen bewertet. Die anschliessende Priorisierung findet unter Berücksichtigung weiterer Faktoren wie Kosten, Personalaufwand und Gesamtmobilität statt.	Kann nicht berücksichtigt werden
75	Streichen	Umsetzung gemäss stadträtlichem Kompromiss und Innovationsentwicklung allgemein.	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Die Massnahmen werden nach ihrer Wirksamkeit zur Reduktion der Emissionen bewertet. Die anschliessende Priorisierung findet unter Berücksichtigung weiterer Faktoren wie Kosten, Personalaufwand und Gesamtmobilität statt.	Kann nicht berücksichtigt werden
M 5: Umsetzung Clusteranalyse Heizungsersatz					
76	Sinnvolle Massnahme.	Besonders das Thema Gebäudehüllensanierung ist besonders wichtig. Ob es möglich ist dies Ziele mit Cluster zu lösen, bezweifle ich. Bauen ist so individuell, dass es wohl kaum möglich sein wird Cluster zu bilden.	Pro Velo Region Thun	Mit der Massnahme M5 soll die Kommunikation auf Gebäudeeigentümer zugeschnitten werden (im Cluster). Die effektive Umsetzung muss jedoch in den meisten Fällen individuell erfolgen.	Kenntnisnahme

M 6: Unterstützung regionaler Produktion erneuerbarer Gase

77	Diese Massnahme sollte nicht überbewertet werden.	Die zitierte Studie zeigt auch auf, dass es sehr schwierig ist das 30% Ziel der Gasindustrie zu erreichen. Wenn wir nur noch 20% des Gases von heute haben, wird es kaum grossteils zum Heizen von Gebäuden eingesetzt werden.	Grüne Stadt Thun	Die Versorgung mit 100% erneuerbarem Gas ist eine Herausforderung. Damit die Anwendungen, welche keine Alternativen zur Verfügung haben, tatsächlich mit erneuerbarem Gas versorgt werden können, müssen möglichst alle verfügbaren Potenziale genutzt werden.	Kenntnisnahme
78	Gut Prüfen ob diese Massnahme sinn macht.	Es gibt dazu wohl viele noch Fragen. Zum Beispiel: Was passiert wenn es gar keine Erdgas m ehr in den Leitungen hat, funktioniert das noch?	Pro Velo Region Thun	Energie Thun betreibt eine vorausschauende Planung und bereitet sich mit ihrer Gaszielnetzplanung auf die künftige Gasversorgung vor.	Kenntnisnahme
79	passt	-	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

M 7: Weiterentwicklung Förderprogramm Energieeffizienz

80	Bürgerlicher Vorschlag nicht als Übergangslösung sondern endgültig. der Förderfonds soll nicht über Gebühren finanziert werden! Heizungsersatz/PV soll priorisiert werden gegenüber Werbung und Verteilaktionen.	siehe Stadtratssitzung vom 16.02.2023	SVP Thun	Das Massnahmenblatt wird an die neue Ausgangslage (Stadtratssitzung vom 16. Februar 2023) angepasst.	Wird berücksichtigt
81	Weiterentwicklung?	Wichtig, ist, dass das Förderprogramm bald gestartet werden Kann!	Pro Velo Region Thun	Nach dem Start soll das Förderprogramm regelmässig überprüft und weiterentwickelt werden, sodass jederzeit gewährleistet werden kann, dass die Fördermittel effizient eingesetzt werden.	Kenntnisnahme
82	anpassen an neue Ausgangslage	Förderfonds nicht über Gebühren finanzieren.	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Das Massnahmenblatt wird an die neue Ausgangslage (Stadtratssitzung vom 16. Februar 2023) angepasst.	Wird berücksichtigt

M 8: Begünstigung Ausbau Photovoltaik

83	Bei M8 auch die strategische Stossrichtung Nr.4 berücksichtigen (Übersicht S.6 und Beschrieb S.17). Die Stadt Thun soll sich über die Eigentümerstrategie der Energie Thun AG für einen motivierenden Stromrückliefertarif (inkl. Abnahme HKN) einsetzen	Private Bauwillige sollen möglichst zeitnahe für den Zubau von Photovoltaikanlagen überzeugt werden.	GLP Stadt Thun	Die Einführung eines erhöhten Stromrückliefertarifes wurde im Laufe der Erarbeitung der Klimastrategie geprüft, die Massnahme wurde jedoch aufgrund der aktuell hohen Strommarktpreise nicht priorisiert und daher nicht weiterverfolgt.	Kann nicht berücksichtigt werden
84	Informationsoffensive der Energie Thun und Stadt Thun starten.	Unglaublich aber war; viele Menschen sind immer noch nicht richtig informiert und kennen die Potentiale der PV nicht. Montage von Ziegeln auf einem neuen Dach sollten nicht mehr vorkommen. Information bei jedem Baugesuch mit Flyer oder so.	Pro Velo Region Thun	Eine Informationsoffensive zur Photovoltaik ist in M8 vorgesehen. Im Sommer 2023 plant Thun gemeinsam mit weiteren Gemeinden Informationsveranstaltungen zu Photovoltaik. Auch im Förderprogramm ist explizit eine Förderung der Photovoltaik vorgesehen. Übergeordnete Überlegungen und die Umsetzung von Kommunikationsmassnahmen sind über die Massnahme M13 vorgesehen.	Kenntnisnahme
85	Sehr gute und wichtige Massnahme!	Die Stadt Thun sollte sich entsprechend öffentlich für den Gegenvorschlag zur kantonalen Solarinitiative einsetzen.	Grüne Stadt Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
86	siehe M7	siehe M7	SVP Thun	Das Massnahmenblatt wird an die neue Ausgangslage (Stadtratssitzung vom 16. Februar 2023) angepasst.	Kenntnisnahme
87	dito M7 Verwaltungs-Hemmnisse (Bewilligungen) reduzieren	Anreize auch durch weniger Staat schaffen	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Solaranlagen auf Dächern sind im Kanton Bern bewilligungsfrei, sofern sie den kantonalen Vorschriften entsprechen.	Kenntnisnahme
88	keine Priorisierte Behandlung sondern Abschaffung der Bewilligungspflicht	Weniger Staat - mehr vom Leben	SVP Thun	Solaranlagen auf Dächern sind im Kanton Bern bewilligungsfrei, sofern sie den kantonalen Vorschriften entsprechen.	Kenntnisnahme

M 9: Unterstützung der Reduktion von grauen Emissionen in der Bauwirtschaft

89	Die Stadt Thun setzt sich für den Aufbau einer Bauteilbörse ein und schafft geeignete Rahmenbedingungen.	Durch die Wiederverwendung von Bauteilen können grosse Mengen an Emissionen eingespart werden.	Grüne Stadt Thun	Die Stadt Thun hat bis 2014 eine Bauteilbörse geführt. Diese wurde u.a. auch aufgrund zunehmender Konkurrenz durch Baumärkte eingestellt. Es gibt aber weiterhin verschiedene solche Börsen, und dies ist nicht unbedingt die Aufgabe der Stadt (siehe auch SRB Postulat P7/2022). Die Stadt kann aber zu dieser Thematik sensibilisieren, und informieren, wie dies in Massnahme 9 vorgesehen ist. Eine Umsetzung einer solchen Massnahme ist explizit nicht vorgesehen, könnte aber im Rahmen von M15 oder M9 (übergeordneter Prozess zu Kreislaufwirtschaft) erarbeitet werden.	Kenntnisnahme
90	Keine Informationsveranstaltungen!	Genügend Expertise auf dem Markt! Welche bei der Stadt (noch) nicht vorhanden ist.	SVP Thun	Die Stadt organisiert grundsätzlich die meisten Informationsveranstaltung mit externen Experten oder Best Practice Beispielen. Es gilt dabei aber auch bestehende Gefässe zu nutzen. Im Rahmen der Massnahme 13 wird definiert, welche Botschaften an welche Zielgruppen zielführend kommuniziert werden können. Die gewählten Kommunikationsmassnahmen sind abhängig von Kommunikationsmassnahmen von anderen Akteuren.	Kann nicht berücksichtigt werden
91	Kreislaufwirtschaft und ihre Möglichkeiten breit anschauen. Z.B. alle Gebäude die abgerissen, umgebaut überprüfen, was und wie weiter genutzt, ausgebaut und wieder verwendet werden kann. Im Rahmen M4 Reallabor mit Stakeholder Möglichkeiten prüfen.	Ein wichtige zukünftige Initiative, wo schon verschiedene Anstrengungen im Gang sind.	Grüne Stadt Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme

92	Der Umsetzungsschritt "Die Stadt beteiligt sich an einem übergeordneten Prozess zu Kreislaufwirtschaft im Bereich Bauen (2026)" sollte unbedingt umfassend und koordiniert mit lokalen Planerinnen und Unternehmen angegangen werden.	Kreislaufwirtschaft und Minimieren des Materialverbrauchs ist aus ökologischer Sicht zentral. Ein sinnvolles Umsetzen kollidiert oft mit den Energievorschriften, v.a. bei Umbauten. Die Energiebehörde ist bezüglich holistischer Sichtweise zu schulen.		Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
93	Keine städtischen Beratungen....	Frage der Expertise und des bereits vorhandenen Knowhows	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	In der Massnahme ist die Durchführung von Informationsveranstaltungen geplant. Dabei werden nach Bedarf Experten mit einbezogen. Städtische Beratungen sind in diesem Bereich nicht explizit vorgesehen.	Kenntnisnahme
M 10: Beschaffungen nach einer behördenverbindlichen, klimakompatiblen Richtlinie					
94	Keine neue Beschaffungsrichtlinie	Unnötig und teuer!	SVP Thun	Indirekte Emissionen können durch eine nachhaltige und klimakompatible Beschaffung reduziert werden. Hier hat die Stadt eine wichtige Handlungsmöglichkeit ihre Emissionen auf der Scope 3-Ebene einzuschränken. Eine geeignete Richtlinie vereinfacht die Umsetzung und vereinheitlicht die Prozesse in der Verwaltung und regelt die übergeordneten Grundsätze für alle Abteilungen. Dazu bestehen bereits einfache Richtlinien resp. gute Beispiele, welche übernommen werden können (seit dem 1.2.2022 ist das neue öffentliche Beschaffungsrecht im Kanton Bern in Kraft, welches den Qualitätswettbewerb und nachhaltige Beschaffung fördern soll). Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien wurde zudem bereits 2021 im Postulat betreffend Nachhaltigkeits-Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung (Postulat P6/2021) gefordert, welches am 19. August 2021 angenommen wurde.	Kann nicht berücksichtigt werden
95	Muss auch die "Klimafreundliche Verpflegung" beinhalten.	Die CO2-Belastung aus der Verwendung von tierischen Produkten ist enorm.	Grüne Stadt Thun	Die Massnahme schliesst keine Beschaffungen aus. Anpassung der Beschreibung des Massnahmenziels: "Die Stadtverwaltung verfolgt eine klimakompatible Beschaffungspolitik."	Wird berücksichtigt

96	keine neuen Beschaffungskriterien	bereits genug Regulationswerke	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Indirekte Emissionen können durch eine nachhaltige und klimakompatible Beschaffung reduziert werden. Hier hat die Stadt eine wichtige Handlungsmöglichkeit ihre Emissionen auf der Scope 3-Ebene einzuschränken. Eine geeignete Richtlinie vereinfacht die Umsetzung und vereinheitlicht die Prozesse in der Verwaltung und regelt die übergeordneten Grundsätze für alle Abteilungen. Dazu bestehen bereits einfache Richtlinien resp. gute Beispiele, welche übernommen werden können (seit dem 1.2.2022 ist das neue öffentliche Beschaffungsrecht im Kanton Bern in Kraft, welches den Qualitätswettbewerb und nachhaltige Beschaffung fördern soll). Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien wurde zudem bereits 2021 im Postulat betreffend Nachhaltigkeits-Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung (Postulat P6/2021) gefordert, welches am 19. August 2021 angenommen wurde.	Kann nicht berücksichtigt werden
M 11: Beschreibung der Klimawirkung bei Vorlagen für den Stadtrat					
97	Aufwand und Ertrag muss im Verhältnis stehen. Ebenfalls sollte bei jeder Vorlage auch die finanzielle Wirkung beschrieben sein! Streichen!!!	Verwaltungsaufwand einschränken!	SVP Thun	Die Massnahme basiert auf einem überwiesenen Vorstoss, der unabhängig von der Klimastrategie geprüft worden ist. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass Stadtratsgeschäfte, die von den zuständigen Abteilungen als klimarelevant eingestuft werden, im Rahmen des Mitberichtsverfahrens in einer schlanken und pragmatischen Vorgehensweise qualitativ auf ihre Klimawirksamkeit geprüft werden (Umsetzung Postulat P20/2019).	Kann nicht berücksichtigt werden
98	streichen	Unnötig	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Die Massnahme basiert auf einem überwiesenen Vorstoss, der unabhängig von der Klimastrategie geprüft worden ist. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass Stadtratsgeschäfte, die von den zuständigen Abteilungen als klimarelevant eingestuft werden, im Rahmen des Mitberichtsverfahrens in einer schlanken und pragmatischen Vorgehensweise qualitativ auf ihre Klimawirksamkeit geprüft werden (Umsetzung Postulat P20/2019).	Kann nicht berücksichtigt werden

M 12: Monitoring und Controlling der Treibhausgasemissionen und Massnahmenumsetzung

99	Bitte die Roadmap entsprechend anpassen und Scope 2 in Abb. 3 dazu nehmen.	Passt nicht zusammen. Bitte nicht umgekehrt anpassen und abschwächen.	Grüne Stadt Thun	Abbildung 3 in der Roadmap wird angepasst (es ist geplant, dass das Monitoring Emissionen Scope 1 und 2 beinhalten soll).	Wird berücksichtigt
100	Massnahmen wenn Ziele nicht erreicht werden bereits jetzt festlegen.	Es muss schon von Anfang an klar sein was passiert wenn die Ziele nicht erreicht werden. Dies führt zu einem erhöhten Druck die Ziele zu erreichen.	Pro Velo Region Thun	Der Aktionsplan wird alle 4 Jahre überarbeitet und neue Massnahmen für die nächsten 4 Jahre werden definiert. Dabei werden die Erkenntnisse aus dem Monitoring berücksichtigt und die neuen Massnahmen so ausgelegt, dass die Stadt Thun auf Kurs für Netto Null 2050 bleibt. Allgemein ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse aus dem Monitoring jeweils veröffentlicht werden.	Kenntnisnahme
101	Nicht nur Scope 1 und 2 Emissionen monitoren, sondern auch Scope 3 (siehe Rückmeldung Roadmap zu den Systemgrenzen). Überprüfung der Reduktionsziele auch für die indirekten Emissionen.	Mit dem Monitoring der indirekten Emissionen kann die Stadt mit der Kommunikation zur Zielerreichung auch zu Reduktionen in Bereichen beitragen, wo die Handlungskompetenz der Stadt eingeschränkt ist. Die Stadt Thun als global betrachtet sehr privilegierte Stadt soll auch für die indirekten Emissionen Verantwortung übernehmen.	Grüne Stadt Thun	Die indirekten Emissionen (Scope 3) werden im Rahmen von Massnahmen auch in der Klimastrategie berücksichtigt, eine Quantifizierung der Emissionen ist jedoch nicht mit verhältnismässigem Aufwand möglich und aus diesem Grund wird darauf verzichtet. Auch die kantonale Methodik zur Erhebung von Treibhausgasemissionen auf Gemeinde-Ebene (Klimametrik des Kanton Bern) verzichtet auf eine Bilanzierung der indirekten Emissionen. Die indirekten Emissionen im Bereich der Energie (Scope 2) werden aber über flankierende Indikatoren im Monitoring berücksichtigt.	Wird teilweise berücksichtigt
102	Streichen	Monitoring nicht umsetzbar! Handeln statt "monitoren"	SVP Thun	Nur mit Monitoring kann überprüft werden, ob sich die Stadt auf Zielkurs befindet. Viele Indikatoren werden vom Kanton (Klimametrik) oder bereits im Rahmen anderer Aktivitäten überprüft, entsprechende Synergien werden genutzt für ein möglichst effizientes Monitoring.	Kann nicht berücksichtigt werden
103	Überarbeiten oder streichen	Monitoring so kaum möglich oder dann sehr teuer	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Nur mit Monitoring kann überprüft werden, ob sich die Stadt auf Zielkurs befindet. Viele Indikatoren werden vom Kanton (Klimametrik) oder bereits im Rahmen anderer Aktivitäten überprüft, entsprechende Synergien werden genutzt für ein möglichst effizientes Monitoring.	Kann nicht berücksichtigt werden

M 13: Erarbeitung und stetige Weiterentwicklung eines Kommunikationskonzeptes zur Klimastrategie

104	Gute, wichtige Massnahme. Die Kommunikation nach Innen (städtische Behörden) und nach Aussen (Bevölkerung) richten.	Wichtig das alle Ämter und alle Mitarbeitenden die Wichtigkeit und die Priorisierungen erkennen, intern damit arbeiten um damit Alle tagtäglich dieser Wichtigkeit bewusst sind und dies nach Aussen (Bevölkerung) tragen.	Grüne Stadt Thun	Wird zur Kenntnis genommen. Mit der Umsetzung der Massnahme M13 wird dies berücksichtigt.	Kenntnisnahme
105	Idee: Grosse Anzeige in der Stadt mit Anteilen Aarestrom, PV-Strom auf Stadtegebiet und importiertem Strom. So wird tagsüber im Sommer kurzzeitige Selbstversorgung hoffentlich bald sichtbar.	Siehe oben.	Grüne Stadt Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
106	Kampagnenplan intern durch Stadtmarketing!	Teuer und Wirkungslos! Einfach machen und nicht nur schwatzen!	SVP Thun	Die Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation wurde eng in den Erarbeitungsprozess für die Begleitkommunikation zur Klimastrategie eingebunden. Für die Planung der begleitenden Kommunikation wird jedoch zusätzliches Knowhow benötigt. Die entsprechende Umsetzung wird grösstenteils durch die Stadt koordiniert.	Kann nicht berücksichtigt werden
107	Überprüfung wer zuständig und welche Abteilungen mitwirken. Nicht nur bei dieser Massnahme wichtig.	Nicht alles auf die relativ kleine Abteilung UwEM ausrichten. Hier wäre vielleicht die Abteilung Kommunikation und Stadtmarketing die richtige Zuständigkeit. Da sie tagtäglich mit Kommunikation zu tun haben und dies überall einfliessen sollte.	Grüne Stadt Thun	Die Federführung bei Kommunikationsaktivitäten erfolgt auch bei anderen Projekten durch die fachlich zuständige Abteilung, welche durch Stadtmarketing unterstützt wird.	Kann nicht berücksichtigt werden
108	Kampagnenplan intern (Stadtmarketing) ausführen	Weniger externe einkaufen (Eigene Stärken zum, tragen bringen)	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Stadtmarketing ist eng im Prozess involviert. Für die Planung der begleitenden Kommunikation sind aber zusätzliches Knowhow und Ideen gefragt. Die Umsetzung wird grösstenteils wieder durch die Stadt koordiniert.	Kann nicht berücksichtigt werden

M 14: Aufbau und Institutionalisierung eines Thuner Reallabors

109	Gute Massnahmen. Auf bestehende Gefässe (z.B. Smart Regio Thunresee) und Initiativen zurückgreifen um Umsetzung schneller voranzutreiben.	Aus zeitlichen Gründen nicht neue Gefässe aufbauen. Vorhanden gute Initiativen wie Kreislaufwirtschaft und City Logistik aufbauen.	Grüne Stadt Thun	Das Reallabor hat zum Ziel, u. a. die Bevölkerung und die Wissenschaft zusammenzubringen, um innovative Lösungen für komplexe Probleme zu entwickeln. Wenn sich bestehende Gefässe und Initiativen dazu anbieten, werden diese selbstverständlich geprüft.	Kenntnisnahme
------------	---	--	------------------	--	---------------

110	Ich kann diese Frage leider nicht beantworten - da mir niemand glaubhaft erklären was ein Reallabor ist. Kann durchaus sinnvoll sein...	Reallabor kann durchaus Wirkung zeigen...	SVP Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
111	Wasserkopf verhindern.	Eher mit best practice Beispielen arbeiten. Kurze Filme machen: Wie saniere ich mein denkmalgeschütztes Haus? Wie realisiere ich meine PV-Anlage und die Ladestation? Wie kann ich in meinen Betrieb Energie und Geld sparen? etc. etc.	Pro Velo Region Thun	Das Reallabor hat zum Ziel, u. a. die Bevölkerung und die Wissenschaft zusammenzubringen, um innovative Lösungen für komplexe Probleme zu entwickeln. Aktivitäten wie Kommunikation von Best Practice Beispielen werden im Rahmen der Massnahme M13 geprüft.	Kenntnisnahme
112	Noch sehr schwammiges Projekt...muss an Konturen gewinnen	-	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
M 15: Bereitstellung einer partizipativen Projektausschreibung					
113	Es gibt schon genügend Firmen, Menschen, die gute Sachen machen. Da ansetzen.	Man könnte zum Beispiel jedes Jahr den "Klima Hero" auszeichnen. Gewählt wird durch das Publikum plus ev. und ein Jury: Wer spart in einem Jahr am meisten oder am besten oder am kreativsten Energie?	Pro Velo Region Thun	Die Kommunikation von Best Practice Beispielen o.ä. wird im Rahmen von M13 geprüft.	Kenntnisnahme
114	Gute Massnahmen. Umsetzung nicht so einfach. Muss aber probiert werden.	Bei "Bern isst bio" gab es ein gutes, interessantes Projektausschreibungsformular. Nicht zu gross und für Viele machbar.	Grüne Stadt Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
115	Schlüsse ziehen aus der Agenda 21.	Die Stadt hat offenbar bereits Erfahrungen mit partizipativer Projektausschreibung. Diese Erfahrungen sollten genutzt werden.	SP Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
116	Zeitplan unrealistisch - Zeitplan strecken. Wenn nicht möglich, sofortige Definition der Rahmenvoraussetzungen und Publizierung des Projekts damit Eingaben gemacht werden können!	Fr. 80000 sind viel Geld - da muss ein Projekt her, welches tatsächlich Co2 einspart, sozial verträglich ist und der Gemeinschaft dient.	SVP Thun	Wird zur Kenntnis genommen. Der vorgesehene Zeitplan ist aus Sicht UwEM realistisch.	Kenntnisnahme

117	Zusätzliche Massnahme M16 zu Ernährung und Landwirtschaft formulieren.	Begründung siehe bei Rückmeldung zu der Roadmap und Unterlagen von BLW (Klimastrategie Landwirtschaft). Zu Ernährung ist wahrscheinlich Stadt Zürich vorbildlich.	Grüne Stadt Thun	Das Thema Ernährung wird, nach Rückmeldung in dieser Konsultation, in den Grundsätzen zur Stossrichtung 7 ergänzt. Weiter kann die Stadt das Thema Ernährung im Sinne von Sensibilisierungsmassnahmen im Rahmen von Massnahme 13 adressieren. Der Kompetenzbereich der Stadt in diesen Bereichen ist damit abgebildet. Die Aufnahme einer Massnahme zum Thema Ernährung im nächsten Aktionsplan kann erneut geprüft werden.	Kann nicht berücksichtigt werden
118	Zeitplan völlig unrealistisch...Zeitplan muss gestreckt werden...Bessere Kommunikation der Eckwerte des Projektes damit sehr zeitnah seriöse Eingaben gemacht werden können	you never get a second chance for the first impression	FDP.Die Liberalen Stadt Thun	Wird zur Kenntnis genommen.	Kenntnisnahme
Weitere Rückmeldungen					
119	neue Massnahme: Die Stadt Thun soll ein Klimaforum ausgestalten (P23 / 2019 ang.).	Einrichten einer kooperativen Plattform für Vernetzung, Partizipation und Umsetzung, die Antworten liefert zu Klimaschutzfragen und Gestaltungsspielräume schafft. Mit dem Klimaforum soll die Stadt Thun ihre Anspruchsgruppen in die Weiterentwicklung der Klimaschutzaktivitäten einbeziehen. Siehe Stadt Zürich: https://www.stadt-zuerich.ch/gud/de/index/departement/strategie_politik/umweltstrategie/klimapolitik/klimaforum.html	Grüne Stadt Thun	Mit den beiden Massnahmen 14 und 15 des Aktionsplans werden Gefässe zur Vernetzung und für Klimaschutzaktivitäten der Thuner Bevölkerung und Gewerbe geboten. Für die Erarbeitung der Massnahmen des zweiten Aktionsplans (2027-2030) ist vorgesehen, wieder ein Sounding Board einzusetzen, das eine Bevölkerungsbeteiligung ermöglicht.	Kenntnisnahme

2.3 Weitere Rückmeldungen

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
120	Die Themen wie Überhitzung, Hitzestaus, Durchlüftung, Biodiversität unbedingt in der Roadmap erwähnen.	Oben erwähnte Themen beim Handlungsbedarf zumindest auflisten und beschreiben, da sie ein wichtiger Teil bei einer Klimastrategie sind. Ist uns bewusst, dass dies dann nicht direkt CO2 relevant ist. Gleichwohl wichtig was ist dies und wo wird dies bei der Stadt als Thema aufgenommen und behandelt.	Grüne Stadt Thun	Die Klimastrategie wurde in Thun als Antwort auf die Ausrufung des Klimanotstandes durch den Stadtrat im Jahr 2019 und das darauf durch den Gemeinderat gefasste Ziel Netto-Null 2050 erarbeitet. Deshalb stand für die Entwicklung der Klimastrategie die Reduktion von Treibhausgasemissionen im Fokus. Das Thema Klimaanpassung und entsprechende Massnahmen dazu sind nicht Teil der vorliegenden Klimastrategie und werden anderweitig, z.B. im Rahmen der Biodiversitätsstrategie, erarbeitet.	Kann nicht berücksichtigt werden
121	Die GLP Thun ersucht den Gemeinderat um regelmässige Berichterstattung im Bereich der vorgeschlagenen Massnahmen, der Zielerreichung, des Monitorings und dgl. Die Berichterstattung sollte nach Möglichkeit über das Gesamtpaket Aufschluss geben und nicht aus separaten Dokumenten und Arbeitsprodukten zusammengesetzt sein.	Es ist ein nachvollziehbares Bedürfnis, die Fortschritte transparent nachvollziehen zu können. Wo Erfolge erzielt wurden, ist die Information ebenso wichtig, wie in Bereichen, wo nach Optimierungsbedarf besteht.	GLP Stadt Thun	Es wird ein Monitoringkonzept für eine regelmässige, einheitliche Berichterstattung zur Zielerreichung und der Massnahmenumsetzung erarbeitet (M12 des Aktionsplans). Die Monitoringresultate werden jeweils als öffentlicher Bericht aufgeschaltet werden. Dies wird im Massnahmenblatt M12 konkretisiert.	Wird berücksichtigt
122	Die GLP Thun ersucht den Gemeinderat, bereits heute eine verbindliche Verpflichtung zur Überarbeitung der Klimastrategie spätestens nach 2026 (inkl. Konsultation und Kenntnisnahme SR) vorzusehen.	Die konkreten Massnahmen haben grösstenteils den Zeithorizont von 5 Jahren. Danach erscheint eine Standortbestimmung mit neuer Feinjustierung oder auch grösseren Richtungswechseln, falls nötig, zwingend angezeigt. Nicht zuletzt kann sich auch die Technik in dieser Zeit weiterentwickeln.	GLP Stadt Thun	In der Roadmap und dem Aktionsplan ist festgehalten, dass der Aktionsplan alle vier Jahre aktualisiert werden soll und in diesen Zeitabständen eine Aktualisierung der Massnahmen vorgenommen wird. Die geplante Überarbeitung wird im GRB zur Beschlussfassung über die Strategie enthalten sein.	Kenntnisnahme
123	Die GLP Thun ersucht den Gemeinderat die Klimastrategie dem Stadtrat zur Kenntnisnahme vorzulegen.	In Sachen Klimapolitik sind wir unter Zeitpunkt und der Handlungsbedarf ist akut. Entsprechend scheint eine breite, auch politische Auseinandersetzung geboten. Im Rahmen der öffentlichen Debatte können Positionen und Stossrichtungen austariert und verständlich dargestellt werden.	GLP Stadt Thun	Die Klimastrategie wird durch die Steuerungsgruppe und anschliessend den Gemeinderat verabschiedet. Ein zusätzliches Einbringen in den Stadtrat wird geprüft.	Kenntnisnahme

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
124	Ergänzung der Themen wie Stadtklima (Hitzeminderung) oder Wasserhaushalt (Verdunstung/ Versickerung), die vollständig in der Klimastrategie fehlen.		VCS	Die Klimastrategie wurde in Thun als Antwort auf die Ausrufung des Klimanotstandes durch den Stadtrat im Jahr 2019 und das darauf durch den Gemeinderat gefasste Ziel Netto-Null 2050 erarbeitet. Deshalb stand für die Entwicklung der Klimastrategie die Reduktion von Treibhausgasemissionen im Fokus. Das Thema Klimaanpassung und entsprechende Massnahmen dazu sind nicht Teil der vorliegenden Klimastrategie und werden anderweitig, z.B. im Rahmen der Biodiversitätsstrategie, erarbeitet.	Kann nicht berücksichtigt werden
125	Von den vorgeschlagenen Massnahmen im Bereich Mobilität aus den Workshops ist keine mehr zu finden. Genau so geht es mit der Massnahmengewichtung aus dem ersten Soundingboard. Sie wurden von der Steuerungsgruppe unter M4 Priorisierte Umsetzung der Massnahmen mit Klimawirkung aus dem GVK reduziert. Auf die Priorisierung der GVK Massnahmen warten wir ein weiteres Jahr, wie dem Massnahmenblatt zu entnehmen ist (Siehe M4). Im Bereich Langsamverkehr und ÖV sind die in Aussicht gestellten Massnahmen weit von einer konkreten Ausführung entfernt. In der Stadt sind nach langer Planung verschiedene Massnahmen entscheidungs- und ausführungsfähig. Der VCS schlussfolgert, dass der politische Wille zu einer Änderung im Bereich Mobilität in Thun nicht mehrheitsfähig ist.		VCS	Eine Umsetzung von Massnahmen im Bereich Velo- und Fussverkehr ist über die Massnahme M4 vorgesehen. Die Massnahmen wurden in der Klimastrategie nicht mehr separat aufgeführt, um Doppelspurigkeiten mit dem GVK zu vermeiden, sollen aber sehr wohl umgesetzt werden und sind ein wichtiger Bestandteil der Aktivitäten zur Erreichung der Klimaziele. Eine gleichzeitige Umsetzung aller Massnahmen des GVK ist aus Ressourcengründen nicht möglich, aus diesem Grund ist eine Priorisierung und anschliessende Umsetzung vorgesehen.	Kenntnisnahme

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
126	Der VCS bezweifelt die Wirkung der Förderung des Umstiegs auf Elektromobilität durch die Einrichtung von Ladestationen	a) die Elektromobilität ist nicht durch Mangel an Ladeinfrastruktur limitiert. Private Anbieter wie Parkhäuser, Einkaufszentren und Tankstellen bieten im Stadtbereich jetzt schon jederzeit freie Ladekapazität an. Mangel gibt es allenfalls in der Fläche des Kantons, ausserhalb des Stadtbereichs b) die Klimawirkung der Elektromobilität ist fragwürdig, da, wie heute noch, die Elektrizität jedes zusätzlichen Elektrofahrzeugs durch Mehrimport fossiler Energie aus Deutschland abgedeckt werden muss	VCS	Eine fehlende Lademöglichkeit auf dem privaten Abstellplatz, oder falls nicht möglich oder nicht verfügbar, in der Nähe zum Wohnort gilt grosses Hemmnis beim Wechsel auf die Elektromobilität. M2 adressiert dieses Hemmnis, in dem es als Ergänzung, zu den privaten Ladepunkten, Ladepunkten an POI (z.B. Migros) und Schnellladepunkten, ein Ladenetz für Anwohner ohne private Lademöglichkeit entsteht. Eine Verlagerung der Mobilität auf Velo- und Fussverkehr sowie ÖV soll durch M4 erreicht werden.	Kenntnisnahme
127	Die geplanten Massnahmen dürfen nicht Grundlage sein für zukünftige Zwangsmassnahmen, Verpflichtungen und Verbote. Vielmehr sollen Sie freiwillige Anreize für die Bevölkerung, das Gewerbe, die Industrie und die Verwaltung setzen, sich im Sinne der gewünschten Lenkungsrichtung zu bewegen. Zwang ist falsch, Anreiz ist sinnvoll.		Gewerbeverein Thuner KMU	Die Stadt Thun hat keine Handlungskompetenzen, um Verpflichtungen für das Gewerbe zu erwirken. Die Massnahmen des Aktionsplans beinhalten in erster Linie Anreize und Information.	Kenntnisnahme
128	Bei den meisten der geplanten Massnahmen ist sehr viel Geld für Konzepte, Studien und Planungen eingeplant. Für die eigentlichen Massnahmen, die schlussendlich die Wirkung bringen, ist (mit wenigen Ausnahme) sehr wenig Einsatz vorgesehen. Besser wäre, den Aufwand für die Konzepte, Studien und Planungen zu reduzieren und stattdessen konkrete Massnahmen umzusetzen.		Gewerbeverein Thuner KMU	Nicht in allen Fällen werden durch die Massnahmenumsetzung Kosten für die Stadtverwaltung ausgelöst. Teilweise sind die Kosten auch bereits über andere Aktivitäten abgedeckt und somit nicht direkt der Klimastrategie zuzuordnen. Der Inhalt der Massnahmen ist breit abgestützt durch die Erarbeitung in verschiedenen Gremien.	Kenntnisnahme

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
129	Die Finanzierung der Massnahmen ist nicht überall klar beschrieben. Es bleibt zum Teil offen, wie die Massnahmen finanziert werden sollen. Wir sind dezidiert gegen jegliche Erhöhung von Zwangsabgaben/ Steuern/ Gebühren, um die Massnahmen zu finanzieren.		Gewerbeverein Thuner KMU	Die Finanzierung der Massnahmen ist teilweise erst im Rahmen der Konkretisierung der Massnahme vorgesehen. Eine Erhöhung von Steuern ist hierfür jedoch nicht vorgesehen.	Kenntnisnahme
130	Es ist unklar, wie und in welcher Form die Massnahmen demokratisch legitimiert sind oder noch legitimiert werden sollen.		Gewerbeverein Thuner KMU	Es handelt sich um eine Strategie des Gemeinderates und eine Verabschiedung im Gemeinderat ist zum Projektabschluss vorgesehen. Durch das Soundingboard sowie die öffentliche Konsultation konnten Rückmeldungen auch aus der breiten Bevölkerung einfließen.	Kenntnisnahme
131	Die Klimaproblematik kann nicht auf Gemeindeebene Thun gelöst werden, sondern es muss eine nationale oder internationale Lösung geben. Es darf nicht sein, dass für Unternehmen in der Gemeinde Thun deshalb andere oder strengere Vorschriften gelten als z.B. in den Nachbargemeinden Steffisburg oder Uetendorf.		Gewerbeverein Thuner KMU	Eine Lösung der Klimaproblematik nur auf nationaler und internationaler Ebene ist nicht möglich. Es sind Aktivitäten auf allen Ebenen erforderlich, so auch auf kommunaler Ebene. Vorschriften für das Gewerbe sind keine vorgesehen und somit auch keine Nachteile für das lokale Gewerbe zu erwarten.	Kenntnisnahme
132	Übergeordnet: Berücksichtigung indirekter Emissionen in der Klimastrategie. Die Massnahmen sollen so auch nach ihrer global durch deren Nutzung und Konsum erzeugten THG-Emissionen bewertet werden. Die Thuner Klimastrategie sollte die gesamte THG-Emissionskette bei Energiebezug und dem Konsum von hochbelasteten Gütern miteinbeziehen.	Insbesondere im Gebäudebereich und in der Mobilität führen ein Grossteil der Massnahmen zu einer Verschiebung der direkten Emissionen zu den indirekten Emissionen.		Die indirekten Emissionen werden im Rahmen von Massnahmen auch in der Klimastrategie berücksichtigt, eine Quantifizierung der Emissionen ist jedoch nicht mit verhältnismässigem Aufwand möglich und aus diesem Grund wird darauf verzichtet.	Kenntnisnahme
133	Bevölkerung muss über den oben beschriebenen Sachverhalt aufgeklärt werden.			Die Sensibilisierung und Information der Bevölkerung ist eine Daueraufgabe als Energiestadt und wird im Rahmen von M13 ein Kommunikationskonzept zur Klimastrategie weiter gestärkt.	Kenntnisnahme

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
134	Stärkere Ausrichtung der Klimastrategie auf einen geringeren Verbrauch von Baumaterial/ Metallen und elektronische Produkte.			Das Prinzip der Suffizienz ist in der Stossrichtung 7 der Roadmap verankert und u.a. in den Massnahmen M9, M10 und M13 berücksichtigt.	Kann nicht berücksichtigt werden
135	Auf Thuner Boden und noch freien Flächen keine Neubauten erstellen, Fokus auf die (energetische) Sanierung und das Optimieren von bestehenden Bauten in Thun. Bestehende Infrastrukturen ausnutzen und weiterpflegen, z.B. Gasnetz.			Die energetische Sanierung ist Teil der Massnahme M5 und hat zum Ziel neben dem Umstieg auf erneuerbare Energieträger auf eine verbesserte Energieeffizienz zu wirken. Das Gasnetz wird durch Energie Thun auf die künftige Nutzung ausgelegt. In der Stadt Thun besteht Bedarf nach neuem Wohnraum. Neue Überbauungen werden energetisch vorbildlich erstellt, ausserdem wird gemäss neuem Baureglement auch eine innere Verdichtung angestrebt.	Kenntnisnahme
136	Bei der Energieversorgung den Zuwachs an lokalem biogenem Abfall und lokalem Holz voll ausnutzen (Biogasbeitrag für Mobilität und Wärme, Holzbeitrag für Wärme).			Die vorhandenen lokalen und regionalen erneuerbaren Energiepotenziale sollen für die Wärmeproduktion eingesetzt werden. Die Potenziale der einzelnen Energieträger werden aktuell in der Revision des Richtplans Energie neu erfasst. Der Richtplan wird im Herbst 2023 zur öffentlichen Mitwirkung aufgelegt.	Kenntnisnahme
137	Bei Fahrzeugbeschaffung die Emissionsketten, bis das Fahrzeug in Thun steht und die Lebensdauer, die Infrastrukturerfordernisse und der THG-Gehalt des Betriebsenergieträgers (auch LCA von Strom) berücksichtigen, um verschiedene Varianten klimamässig korrekter abzuwägen.			Im Rahmen der Massnahme 10 zur Beschaffung werden Richtlinien zum Ersatz von Fahrzeugen erarbeitet, dabei sollen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden. Grundsätzlich verursachen Elektrofahrzeuge im Vergleich zu fossil betriebenen Fahrzeugen über den gesamten Lebenszyklus gesehen heute rund 50% weniger Emissionen (Scope 3).	Kenntnisnahme

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
138	<p>Bei Beschaffung von elektronischen Geräten z.B. für die Stadtverwaltung auf ein Konzept mit Anbietern umsteigen, welche die Hard- und Software möglichst lange weiter pflegen und auch reparieren können. Die Ersatzzyklen möglichst lange wählen. Das würde wohl sogar Steuergelder sparen. (Komischerweise ist „Beschaffung durch die Stadtverwaltung“ im Entwurf der Klimastrategie Thun explizit ausgenommen (?))</p>			<p>Die Thuner Beschaffungspraxis soll in Zukunft explizit auf Klimakompatibilität ausgerichtet sein. Teil der Richtlinie zur nachhaltigen und klimakompatiblen Beschaffung soll auch explizit eine Bedarfsanalyse sein, um unnötige Beschaffungen zu vermeiden (siehe M10). Bei der Beschaffung von Geräten und Mobiliar wird auch bereits heute auf die Langlebigkeit geachtet.</p>	Kenntnisnahme
139	<p>Rahmenbedingungen schaffen, welche zu mehr „Repair-Zentren“ für unterschiedliche Produkte führen. „Apfel Doc“ ist ein Beispiel. Es fällt auf, dass junge Leute heute kaum mehr in der Lage sind, auch einfache Gegenstände zu reparieren. Hier gibt es effektiv auch einen Handlungsbedarf in der Ausbildung.</p> <p>Rahmenbedingungen schaffen, um Geräte zwischen Haushalten zu teilen (dies vor allem auch bei Geräten, die viele Ressourcen beanspruchen) und der Bevölkerung die Vorteile aufzeigen</p>			<p>Die Stadt Thun unterstützt das Repair Café in Thun, ausserdem bestehen auch verschiedene private Tauschbörsen.</p> <p>Weitere Aktivitäten zur Ressourceneffizienz und Suffizienz werden im Rahmen der M13 sowie potenziell M14 und M15 ausgearbeitet.</p>	Kenntnisnahme

<p>140</p>	<p>Die Effektiven THG-Emissionen von "Strom" aufzeigen (Einbezug grauer Emissionen/ grauer Energie) Wasserkraftanlagen in der CH kann man mit weniger als 10g THG-Emissionen (in CO₂-Äquivalenten (=CO₂eq), Metrik GWP100) rechnen. Auch für Kernenergieanlagen ist das der Fall.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Flusskraftwerk wie das Thuner Aarekraftwerk wird bei unter 10 Gramm CO₂eq / kWh liegen – sensationell tief. - Solarzellen heutiger Produktion liegen bei mindestens 50g CO₂eq/kWh. Wenn sie aus Gegenden kommen, wo die industrielle Produktion mit Strom aus Kohlekraftwerken betrieben wird, so müssen bis 100g CO₂eq/kWh gerechnet werden. - 50g CO₂eq/kWh aus einer Solaranlage ist etwa ein Siebentel der CO₂eq-Emissionen, welche bei der Verbrennung von Heizöl (330g CO₂eq/kWh) frei gesetzt werden, deutlich weniger, aber allerdings etwa 10 mal mehr als bei der Nutzung von kWh aus Wasserkraft. - Wenn fossile Energieträger für die Stromerzeugung benutzt werden (müssen), so ist wegen des Umwandlungsverlustes thermischer Maschinen mit 600 bis deutlich über 1000 g CO₂eq/ kWh zu rechnen. Diesen Pfad gilt es also zu vermeiden. <p>Diese Zusammenhänge, welche die Grössenordnungen für die effektiven Belastungen der Atmosphäre</p>	<p>Es ist in der Regel nicht im Denken der Bevölkerung, dass „Strom“ eine Treibhausgasbelastung für die Erde darstellt, und zwar jede Gewinnungsart. Stromimporte sind in der CH – Rechnung gemäss UNFCCC Methode mit null THG – Emissionen gezählt. Diesen Umstand hat die Schweizer „Stromimport-Klimastrategie“ bzw. die einseitige Fokussierung auf Elektrifizierung befeuert, weil Importstrom mit null THG-Emissionen gerechnet wird. So kann man das Klimainventar der Schweiz (und auch von Thun) wunderbar gegen „netto-null“ bringen.</p>		<p>Im Rahmen des Monitorings sollen auch die indirekten Emissionen aus dem Stromverbrauch (Scope 2) aufgezeigt werden. Das Monitoringkonzept (M12) wird entsprechend erarbeitet.</p> <p>Die Massnahmen setzen nicht nur auf Elektrifizierung, sondern auch auf Verlagerung, Effizienz und Suffizienz und haben so zum Ziel, den Stromverbrauch wenn immer möglich zu reduzieren.</p>	<p>Wird berücksichtigt</p>
-------------------	--	---	--	--	----------------------------

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
	<p>widerspiegeln, sind für die Beurteilung, welche Massnahmen bei der Energieversorgung wie wirksam sind, von entscheidender Bedeutung. Die Thuner Klimastrategie in der vorliegenden Form missachtet diese Unterschiede und gibt den Elektrifizierungsvarianten zu viel Gewicht (weil sie in der Methode „direkte Emissionen“ mit null gezählt werden können.)</p> <p>Unterscheidung zwischen Produktionsmix und Verbrauchsmix beim CO₂-Gehalt von "Strom"</p>				
141	<p>Wir sollten neben dem Bestreben, die Energiemenge zu senken, zuerst alles, was wir einigermaßen vernünftig noch mit Wasserkraft gewinnen könnten, ausschöpfen. Dazu gehört nicht nur die Lageenergie, sondern auch die kinetische Energie des Wassers z.B. der Aare durch die Stadt. Strom aus Flusswasserkraft liefert wertvolle Bandenergie, Tag und Nacht. Kostenintensivere und umweltbelastende Stromspeicherungen, wie sie für Solarstrom benötigt werden, entfallen bei Wasserkraftnutzung.</p>			<p>Heute wird in Thun bereits Strom aus dem Laufwasserkraftwerk Aarewerke gewonnen. Zusätzliche Kraftwerke können in der Stadt nicht gebaut werden.</p>	<p>Kann nicht berücksichtigt werden</p>

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
142	<p>Abgesehen von Stauseen und Pumpspeichern gibt es auf der Welt bis heute keine umweltgerechte und wirtschaftlich tragbare Lösung für die Speicherung bzw. Langzeitspeicherung grosser „Strommengen“. Dies muss bei Ausbau von Solarstrom bedacht werden. Es ist ein technisches, umweltmässiges und wirtschaftliches Problem. Die Schweiz hat/hätte immerhin den topografischen Vorteil zum Ausbau von relativ umweltfreundlicher Speicherkapazität in den Alpen.</p>			<p>Der Bedarf für Kurzzeit-Speicherung soll durch Lastmanagement reduziert werden und durch eine Förderung von Optimierung für Winterproduktion soll die Winterstrommenge erhöht werden. Das Problem der saisonalen Stromspeicherung kann nicht auf städtischer Ebene gelöst werden.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>
143	<p>Wenn in Thun mehr PV-Anlagen an den Fassaden entstehen sollen, dann muss das Baureglement Erleichterungen vorsehen, insbesondere für bestehende Häuser bzw. Balkone.</p>			<p>Die Revision des Baureglements steht erst wieder in frühestens 10 Jahren an, daher ist sie im aktuellen Aktionsplan nicht als Massnahme aufgenommen. Fassadenanlagen sind mit dem bestehenden Baureglement zudem nicht ausgeschlossen.</p>	<p>Kann nicht berücksichtigt werden</p>

<p>144</p>	<p>Eine Strategie, welche den Winterstrombedarf in den kritischen Monaten in die Höhe treibt, noch verschärfend durch elektrische Verbraucher mit hohem Leistungsbedarf, erfüllt weder die Anforderungen für deutlich weniger effektive Klimabelastung noch die Anforderungen an die Versorgungssicherheit, mit Betonung auf erneuerbare Versorgungssicherheit. Erneuerbare Energieversorgung im Winter bzw. Dezember/Januar sollte möglichst nicht auf umweltmässig und wirtschaftlich schlecht speicherbarem Strom beruhen, wenn „Strom aus Wasserkraft“ nicht reicht, sondern aus leichter speicherbaren erneuerbaren Quellen. Die Verwendung ohnehin anfallender Abwärme und auch die Möglichkeit, lokale fast CO₂-neutrale „Sonnenenergiespeicher“ wie z.B. Holz zu verwenden, sind eine gute Strategie. Grössere Anlagen für ein Fernwärmenetz sind ressourceneffizienter und im Falle von Holz als Energieträger können für grosse Anlagen auch gute Partikelfilter realisiert werden, um auch diesen Aspekt abzudecken. Drei Viertel des Energiebedarfs eines Hauses ist Wärme. Eine intelligent konstruierte Solarthermie hat in Thun ein grosses Potenzial, für Bereiche, wo Häuser z.B. nicht an Fernwärme angeschlossen werden können. Sie ist drei Mal flächeneffizienter als die</p>		<p>Der Energierichtplan macht Festlegungen für die Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien. Mit erster Priorität soll Abwärme genutzt werden. Die Versorgung mit Holz ist sinnvoll, jedoch sind auch dort die begrenzten regionalen Potenziale zu berücksichtigen. Der Richtplan wird im Herbst 2023 zur öffentlichen Mitwirkung aufgelegt.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>
-------------------	---	--	---	----------------------

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
	Gewinnung von Solarstrom und die gewonnene Energie ist lokal gespeichert und verfügbar, mit dem umweltfreundlichsten nicht kaputt gehenden Speichermedium – Wasser. Sie entschärft dabei noch das „Winterstromproblem“.				
145	Präzisierung auf der Seite 7 der Roadmap	Sofern die Gesamtenergieeffizienz D erreicht ist, muss nicht zwingend auf eine Standardlösung ausgewichen werden. So insbesondere nicht, wenn man mit Biogas heizt oder ein Minergiezertifikat vorweisen kann.	Stadt Thun, Leitung Amt für Bildung und Sport	In der Roadmap wird eine Zusammenfassung der gesetzlichen Grundlage aufgezeigt und auf Details verzichtet.	Kenntnisnahme
146	Ergänzung auf der Seite 7 der Roadmap	Bitte auch Verordnung (Kompetenz Regierungsrat) erwähnen, nicht nur Energiegesetz (Kompetenz Grosse Rat).	Stadt Thun, Leitung Amt für Bildung und Sport	Anpassung Text auf der Seite 7 der Roadmap: " ... welches zusammen mit seiner Verordnung seit dem 1. Januar 2023 in Kraft ist, "	Wird berücksichtigt
147	Ergänzung auf der Seite 19 der Roadmap	Die KVA ist mit Abstand der grösste Emittent in der Stadt Thun und verursacht rund ein Drittel der direkten territorialen Treibhausgasemissionen. Es dürfte ja nicht sein, dass man sich hier so rasch geschlagen gibt, auch keine Zwischenziele für 2030 und 2040 definiert. Zu erwähnen ist zudem der überkommunale Richtplan Energie zwischen Thun, Steffisburg, Heimberg und Uetendorf. Der Druck auf das KVA seitens der vier Gemeinden und weiterer ist zu erhöhen, so auch auf die Lebensmittelindustrie (Migros, Coop etc.), die all die fossilen Abfälle wie Plastic und Kunststoff produzieren. Irgendwie müsste im Bericht auch eine Aussage hierzu stehen. Unverpackt als Stichwort...	Stadt Thun, Leitung Amt für Bildung und Sport	Der Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA) hat sich verpflichtet, bis 2030 die erste Anlage zur Abscheidung von CO ₂ -Emissionen in der Schweiz in Betrieb zu nehmen und bis 2050 mit dieser Technologie die Emissionen aus allen KVA auf netto null zu senken. Das grösste Volumen bei Abfällen besteht im Bereich der Bauabfälle. Aktivitäten in diesem Bereich sollen über die Massnahme M9 zur Reduktion der grauen Emissionen in der Bauwirtschaft beitragen. Der Richtplan Energie wird zurzeit überarbeitet und im Herbst 2023 zur öffentlichen Mitwirkung aufgelegt.	Kann nicht berücksichtigt werden

Nr.	Antrag / Bemerkung	Begründung	Organisation	Stellungnahme Projektteam	Umgang / Änderungen
148	Die Klima-Strategie sollte allen anderen Strategien und Konzepten übergeordnet sein.		SP Thun	In der Massnahme M1 ist vorgesehen, für Reglemente, Strategien und Konzepte deren Klimarelevanz zu identifizieren und bei der Überarbeitung Klimaaspekte zu berücksichtigen, sodass die Reglemente, Strategien und Konzepte mit dem Netto-Null-Ziel kompatibel sind.	Kenntnisnahme